



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

77 (15.2.1911) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-144172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-144172)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Bringelehen 20 Pf. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 1.48 pro Quartal. Einzel-Kummer 5 Pf.

Inserate:

Die Kolonial-Zeile . . . 25 Pf. Nachträgliche Inserate . . . 20 Die Kolonial-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gleiseste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse

„General-Anzeiger Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1419  
Druckerei-Bureau (Ausnahme-Druckarbeiten) 341  
Redaktion 377  
Expedition und Verlagsbuchhandlung 318

Nr. 77.

Mittwoch, 15. Februar 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

### Telegramme.

#### Die Pest.

□ Berlin, 15. Febr. Der Reichsgesundheitsrat war gestern zu einer Sitzung zusammengerufen worden, um zu der Europa etwa bedrohlichen Pestgefahr Stellung zu nehmen. Die Sitzung fand unter dem Vorsitz des Präsidenten des Reichsgesundheitsamtes, Geheimrat Baum statt. In den Verhandlungen waren auch die 3 Hygieniker Gaffky, Pfeiffer-Brosnan und Dieudonné hinzugezogen worden, die unter Robert Koch an der im Jahre 1897 nach Indien entsandten deutschen wissenschaftlichen Expedition teilgenommen haben, als dort die Pest ungeheure Opfer forderte. Die Konferenz gelangte zu der Überzeugung, dass für Europa und somit auch für Deutschland noch dem bisherigen Verlauf der Seuche keinerlei Ursache bestehe, Abwehrmaßnahmen vorzubereiten. Diese Überzeugung konnte auch durch die aus Astrachan gemeldeten Erkrankungen nicht erschüttert werden, da die Pest dort endemisch ist. Nicht ausgeschlossen ist dabei, dass sie aus Odessa eingeschleppt würde, wo sie erst im Vorjahre auftrat, ohne jedoch weiter verbreitet zu werden. Ueber die Frage, ob eine wissenschaftliche Expedition nach dem Pestgebiet entsandt werden soll, wurde noch keine Entscheidung getroffen. Das Ergebnis der Verhandlungen wird Staatssekretär Dr. Reiblich unverzüglich berichtet werden.

○ London, 15. Februar. Von unserm Londoner Bureau. Die „Daily Mail“ veröffentlicht heute wieder ein langes Telegramm über die Pest in der Mandshurei. Darin wird von neuem bestätigt, dass die Krankheit in verschiedenen Zentren in der Mandshurei begriffen ist. Die Leichen in Chardin wurden in der Weise verbrannt, dass 5 große Gruben gegraben wurden, in diese legte man je 500 Tote hinein, übergoss sie mit Petroleum und steckte sie dann in Brand. Leider sind auch noch zwei europäische Ärzte verstorben, nämlich ein Fräulein Siebida und ein Dr. Michel. In Suilong sind alle Leichen verbrannt worden, im ganzen 1430. Im Chinesen-Viertel von Chardin ist die Zahl der Todesfälle bis auf 66 gesunken, dort wurden im ganzen 1150 Leichen verbrannt. Die Berichte von Tschangtschun dagegen lauten ungünstig. Die Zahl der Opfer soll dort eine ungewöhnlich große sein und viele Leichen, welche man außerhalb der Stadt angetroffen hat, waren bereits von Hundebissen angegriffen. Diese Hunde sind zuweilen selbst an der Pest eingegangen und haben natürlich zu der Verbreitung der Seuche viel beigetragen.

\* Chardin, 14. Februar. Gestern starben an der Pest 29 Chinesen, heute ein unbekannter, von der Straße aufgehobener Russe. Der Generalgouverneur des Amurgebietes kündigt die Ausweisung von 4000 arbeitslosen Chinesen aus Bladonostol, Nischni und Chabarowsk an. Die Zahl der Todesfälle in Subjashon ist in der letzten Woche gesunken; sie betrug gestern 48. Bisher wurden dort gegen 7000 Leichen verbrannt. Die Straßen werden von Leichen gesäubert, die ungenügend tief eingegrabenen ausgegraben, um verbrannt zu werden. In Krongtschun wurde der chinesische Konsul wegen seines Verhaltens bezüglich der Pestmaßnahmen abgesetzt und durch einen Beamten aus Mukden ersetzt. Die Zahl der Todesfälle in der Stadt steigt. 2500 Leichen wurden bisher verbrannt; viele sind noch nicht befreit.

#### Verhängnisvolle Eisenbahnkatastrophe.

\* Paris, 14. Februar. Eine furchtbare Katastrophe ereignete sich gegen 1/4 Uhr abends an der verstaatlichten Westbahn bei Chartres. Der nachmittags gegen 5 Uhr von Paris nach Brez abgehende Expresszug stieß in der Station Courville mit einem Güterzug zusammen. Beidezüge gingen Feuer und verbrannten vollständig bis auf den Speisewagen des Expresszuges. Bisher wurden acht Leichen geborgen. Die Zahl der Verwundeten ist sehr groß.

Unser Berliner Bureau übermittelt uns über die Katastrophe folgende Nachrichten Berliner Blätter:

Auf der westlichen Staatsbahnstrecke hat sich gestern in den frühen Abendstunden ein Unglück ereignet, das in seinen Folgen weit

ernster ist, als die Unfälle, die während der letzten Wochen mit unheimlicher Regelmäßigkeit auf jener Strecke zu verzeichnen waren. Der um 5 Uhr nachmittags vom Pariser Westbahnhof mit dem Ziele Brez abgelassene Schnellzug stieß in der Station Courville bei Chartres mit einem Güterzug zusammen. Beidezüge gingen Feuer, das sich einem auf einem Nebengeleise stehenden Personenzug mitteilte. So kam es, dass gleichzeitig 3 Züge in Flammen standen. Die Mehrzahl der Passagiere konnten im entscheidenden Augenblicke ihre Abteile verlassen. Aber aus dem Waggon hinter der Lokomotive kam kein Passagier unverletzt davon. Den Speisewagen erreichte das Feuer nicht, sodass sich die 19 Personen, die sich darin befanden und das Personal unverletzt aussteigen konnten. Mit unsäglicher Nähe zog man aus den brennenden Waggons die zum Teil schon verbrannten Leichen von 7 Personen hervor. Die Zahl der Verwundeten soll 10 übersteigen. Der Arbeitsminister hat sich in Begleitung von Ingenieuren nach der Unfallstelle begeben. Erst gegen Mitternacht war die bei Hadelbeleuchtung vollkommene Bergung aller Leichen beendet. 10 Verwundete, von denen 2 die Nacht nicht überleben dürften, wurden ins Hospital gebracht. Unter den Toten sind der Maschinenführer und mehrere Personen, die sich in Paris aufhielten und in ihre Heimatstadt Brez zurückkehren wollten. Nach den bisherigen Feststellungen befindet sich unter den Toten kein Ausländer.

#### Ungewöhnliche Kälte in der Arim.

\* Petersburg, 14. Febr. In der ganzen Arim herrscht ungewöhnliche Kälte. Der Schnee liegt so hoch, dass viele Dörfer vom Verkehr abgeschnitten sind. Der Gouverneur, der nach Jalta reisen wollte, musste sich durch drei Meter tiefe Schneeeinen Weg bahnen lassen. Viele Schaffherden erfrieren. Obstbäume und Bäume werden von den Einwohnern als Heizungsmaterial verwendet. Die Kohlenlager im Donezgebiet können den Bedarf nicht decken.

#### Kritische Lage in Persien.

\* Teheran, 14. Februar. (Neuer.) Am Sonntag wurden alle Mitglieder des Reichsrats zum Regenten berufen, der sich über die politische Lage äußerte. Seine Auslassungen wurden nicht veröffentlicht, aber es besteht Grund zu glauben, dass er die Abgeordneten beschwor, angesichts der ernsten Lage des Landes Meinungsverschiedenheiten beiseite zu lassen. Er habe ferner erklärt, dass er den Eid erst ablege, wenn eine feste Mehrheit im Reichsrat gebildet sei, denn ohne eine solche Mehrheit könne kein Kabinett gebildet werden. Obgleich man annimmt, dass der Regent persönlich einem Kabinett der sogenannten Gemäßigten zuneigt, scheint er doch zu wünschen, dass das gegenwärtige Kabinett noch eine Zeitlang im Amte verbleibt. Der Premierminister stattete dem Regenten einen Besuch ab.

○ London, 14. Februar. Von unserm Londoner Bureau. Der Korrespondent der „Times“ in Teheran bezeichnet die Lage in Persien als kritisch. Es heißt, dass der Regent gleich nach seiner Ankunft die Mitglieder des Parlaments gleich in seinen Palast berief, um ihnen zu erklären, dass es unmöglich sei, eine verfassungsmäßige Regierung zu führen, solange er nicht bestimmte Zusicherungen mit bezug auf verschiedene damit zusammenhängende Punkte erhalten habe. Die öffentliche Meinung erkennt die Schwierigkeiten der Situation an und erwartet von dem Regenten eine Lösung der Krise. Der Ministerpräsident reichte gleich nach Ankunft des Regenten seine Entlassung ein, aber dieser bat ihn, vorläufig zu bleiben. Der genannte Korrespondent glaubt, dass es sich dabei aber nur um ein Provisorium handle und eine Neubildung des Kabinetts unbedingt bevorstehe. Wahrscheinlich werde der Regent den Sipardar als Ministerpräsidenten berufen.

\*

\* Hannover, 14. Febr. (Dr.-Tel.) Das Schwurgericht verhandelte heute gegen die beiden internationalen Räuber-Verbrecher, die Italiener Robert Maccacerte und Alfonso Tomagna, die in Hannover im Jahre 1909 fast 100 Lire Scheine untergebracht haben. Die beiden Verbrecher sind von Schweden angeliefert worden, wo sie wegen des gleichen Verbrechens zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden sind. Sie wurden unter Zustimmung widerlicher Umstände zu je zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

\* Buenos Aires, 14. Febr. Durch eine Feuerbrunst sind heute nacht mehrere Holzfelder niedergebrannt. Der Schaden beträgt etwa eine Million Piaster.

### Frankreich und die Bagdadbahn.

Es hat in Frankreich nicht an einsichtigen Kennern der orientalischen Verhältnisse gefehlt, die ihren Landsleuten schon seit geraumer Zeit gerade in der Bagdadbahnfrage die Verständigung mit Deutschland nahe legen, indem sie ihnen klar machten, dass die französischen Interessen im Orient, weit entfernt, darunter etwa zu leiden, im Gegenteil auch bei weiterer Anerkennung der deutschen Interessen in dem großen Unternehmen von seiner Förderung und Vervollendung nur gewinnen könnten. René Binon, der als einer der besten Kenner des Orients bei seinen Landsleuten hohes Ansehen genießt, schreibt darüber in seinem vortrefflichen Werk „L'Europe et l'Empire Ottoman“ (Paris 1908):

Wenn es Deutschland gelingt, sein Mesopotamien zu gutem Ende zu führen, so wird es ohne Zweifel daraus politischen Nutzen ziehen, aber es wird zuerst und vor allem darin ein Mittel wirtschaftlicher Ausbreitung finden, einen Absatzweg, auf dem seine Erzeugnisse sich über ganz Mittelasien verbreiten werden. Die Bagdadbahn ist für Deutschland kein Werkzeug der Eroberung, sondern ein Sicherheitsventil, wodurch es den Ueberflus seiner industriellen Produktion zum Abfluss zu bringen hofft. Die Bagdadbahn als eine einzige lange Linie angesehen, die von Haibar-Jascha gegenüber Istanbul bis zum Persischen Meerbusen gehen soll, heißt die Bedingungen des Baues, des Betriebes und der möglichen Zukunft verkennt. Es wird nicht nur von dem einen bis zum anderen Ende dieser ungeheuren Eisenbahn einen einzigen Handelsstrom geben, sondern auch Nebenäste, die unmittelbar in den nächsten Hafen münden. Der Handel von Iran wird sich dem Persischen Meerbusen zuwenden, der der Gegend von Mossul, von Klein-Armenien und der Ebene von Adana, dem Golf von Alexandrette, der der Hochebenen von Anatolien wird seinen Weg zum Teil nach Persien, zum Teil nach Mesopotamien, zum Teil endlich nach Smyrna nehmen, wenn der Hof gewisse Personen sich nicht mehr der Begung des einzigen Geleises entgegenstellen wird, das genügen würde, um die Ostun-Kanalisation des französischen Bahnnetzes von Smyrna-Kassaba mit dem deutschen Vobaneh der Anatolischen Bahnen zu verbinden. So wird in Türkisch-Alien dies partikularistische und regionale Leben bestehen bleiben, wozu seine geographische Gestaltung es vorher bestimmt.

Für Frankreich steht René Binon es als natürlich an, dass es auf die Anschlusslinie, die das syrische Bahnnetz bis Wiedschik am Euphrat fortzuführen und es hier mit der Bagdadbahn zu verbinden hätte. Versicht leisten könne, wenn ihm nur zwischen der syrischen Küste und den Höhen des Innern kein Bahnhau in den Weg komme. Ein Abkommen zwischen Frankreich und Deutschland auf dieser Grundlage würde aber die beiden Mächte dahin führen können, zu prüfen, ob nicht eine vollständigere und positivere Verständigung für beide Länder vorteilhafter wäre, eine Verständigung, die, wie Binon ausführt, dann in der Beteiligung des französischen Kapitals an dem Unternehmen ihren materiellesten Ausdruck finden würde, aber auch eine politische Aufgabe zürweise:

Frankreich wäre alsdann in der Lage, in dieser großen Frage der Bagdadbahn, von der die ganze Zukunft des Orients abhängt, seine natürliche Rolle schiedsrichterlicher Verständigung der rivalisierenden Interessen Deutschlands und Englands anzunehmen. Unsere Kapitalien hätten — vorausgesetzt, dass unsere Rechte und Interessen, namentlich im Libanon, gewahrt werden — zu seinem Unternehmen beitragen, das nützlich für das Wohl der Völker des osmanischen Reiches und für den allgemeinen Fortschritt der Menschheit wäre. Die von den Deutschen erbaute Bagdadbahn wird allen industriellen und handelsreibenden Mächten Nutzen bringen. Die Wiedergeburt dieser Länder Mesopotamiens, deren Reichum das Altertum in Erinnerung setzte, wird eine Wohlthat für die armen Völkern sein, die dort leben, und für das ganze zivilisierte Europa sein. Gütten wir uns also, uns durch die deutsche Gefahr hypnotisieren zu lassen, die man uns zuweisen als auf dem Punkte befindlich hinstellt, dass ganze türkische Asien aufzusaugen, um daraus eine germanische Provinz zu machen. Wenn Deutschland auf seine wirtschaftliche Ausbreitung und auf den Erfolg seines Bagdadunternehmens in Türkisch-Alien einen großen Wert legt, ist dies nicht für Deutschland und für uns nur ein Grund mehr, mit gemeinsamem guten Willen in der Lenante die Elemente einer Verständigung zu suchen? Die wirtschaftliche Wiedergeburt von Türkisch-Alien ist ein ungeheures Werk, das nur erst am Anfang steht und gewaltige Kapitalien benötigen wird. Derartige Unternehmungen können nicht das Leihgedinge eines einzigen werden, und die Verständigungen sind zu ihrem Erfolg um so notwendiger, je größer die Aufgabe ist und je gefährlicher die Zwistigkeiten sein würden. Es ist kaum für alle im türkischen Reich, selbst für die Türken.

Diese verständigen Worte hat man in Frankreich seit Jahr und Tag schon gekannt, aber nicht anhören wollen. Der „bde“

Wille gewisser Personen", wie René Pinon selbst feststellt, war gegen die Verständigung mit Deutschland. Man wollte auch das Problem der Bagdadbahn nicht anders auffassen, als unter dem Gesichtspunkte der allgemeinen europäischen Politik, die jede Sonderverhandlung selbst in einer den materiellen französischen Interessen ebenso nahe, wie den historischen Gefühlsinteressen Frankreichs fernliegenden Frage, mit Deutschland anzuschließen schien.

Berlin, 15. Febr. Nach einem Telegramm der „Wiener Politischen Korrespondenz“ sind in Paris Nachrichten eingelaufen, welchen zufolge die Verhandlungen zwischen Russland und Deutschland in eine Phase rascherer Entwicklung eingetreten seien und ihr Abschluß nahe bevorstehen soll.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. Februar 1911.

#### Die Pensionsversicherung der Privatbeamten.

Mannheim, 14. Febr. In den Räumen der diesigen Landesgeschäftsstelle T. 6, 29 hielt der Gesamtverband des Gauces Südwest im D. S. B. am letzten Sonntag unter Leitung des Gauvorstehers R. Richter-Mannheim seine erste diesjährige Gauvorstandssitzung ab. Neben Beratungen über die weitere Ausdehnung der Organisation des D. S. B. in Baden, Elsaß-Lothringen, Rheinpfalz und im Saargebiet wurde die Tagesordnung für den 14. Gau-tag des Gauces Südwest im D. S. B. und für den 10. Süddeutschen Sonderkongress beschlossen. Beide Tagungen finden am 6., 7. und 8. Mai ds. J. in Saarbrücken statt. Auf dem Sonderkongress werden zur Beratung gelangen: Die Sonntagstube in Süddeutschland, die staatliche Pensionsversicherung für die Privatangehörigen und „Handelsjahresstufen oder Kaufm. Fortbildungskurse“. Folgende Entschliessung in der Pensionsversicherungssache fand einstimmige Annahme: Der am 12. Februar in Mannheim versammelte Vorstand des Gauces Südwest im Deutschen Handlungsgehilfen-Verbande, vertreten durch die Gauvorstandmitglieder aus Heidelberg, Lauterbach, Mannheim, Neustadt a. S., Offenburg, Riegel, Saarbrücken, Straßburg und Trierberg begrüßt es, daß die jahrelange Arbeit der Privatangehörigen-Organisation nunmehr zur Verwirklichung eines Entwurfs eines Versicherungsgesetzes für Angestellte geführt hat. Der Gauvorstand erkennt die Vorlage als eine durchaus brauchbare Grundlage für die Pensions- und Hinterbliebenenversicherung der Privatangehörigen an und erklärt hinsichtlich der einzelnen Wünsche der Angehörigen, die im Entwurf nicht genügend berücksichtigt worden sind, seine Zustimmung zu den Beschlüssen der Sicherungskommission des Hauptauschusses. Der Gauvorstand läßt insbesondere die von der Sicherungskommission geforderte Aenderung der Beiträge und Leistungen, sowie die Aufhebung der Grenze der Versicherungspflicht für dringend notwendig. Der Gauvorstand erwartet bestimmt von den gegebenden Behörden, daß bei der Beratung des Gesetzesentwurfs die Wünsche des Hauptauschusses höchste Berücksichtigung finden, damit das große Werk der Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatangehörigen in befriedigender Weise gelöst werde.

#### Konservative und Nationalliberale.

Scharfe Zusammenstöße zwischen Nationalliberalen und Konservativen hat es gestern im preussischen Abgeordnetenhaus gegeben. Der nationalliberale Abg. Schiffer führte nach dem Bericht des „W. L. B.“ aus: Der Abg. v. Bieberstein sagte es, unsere Agitation gegen die Konservativen schamlos zu nennen. Das tut ein Mann, dessen Partei Flugblätter verbreitet, die an Gehässigkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Ich darf ruhig sagen, daß gerade die Politik der Konservativen in vielen Fällen eine aufreizende gewesen ist. (Widerstand und Lachen rechts.) Ich muß es als direkte Unverschämtheit bezeichnen, wenn immer und immer wieder unsere Landwirtschafsfreundlichkeit in Zweifel gezogen wird. Man hat ganz vergessen, daß gerade durch die Mitwirkung der Nationalliberalen der Zolltarif zustande gekommen ist. (Lachen des Abg. Hoffmann: Ja, ja, der Röhre hat seine Schuldigkeit getan!) Wenn die Sozialdemokratie in letzten Zeit in die Höhe geschritten ist, so tragen daran hauptsächlich die Konservativen die Schuld. (Lebhafter Widerstand rechts.) Sie (nach rechts) sollten unsere erhebliche Mitarbeit für die Landwirtschaft anerkennen, statt uns stets in den Rücken zu fallen. Ich verstehe nicht, warum man Herrn Hoffmann immer wieder vorhält, daß er einmal von „unserem Meister“ gesprochen hat. Wo ist es denn nicht unser Mann? Sollen wir ihn etwa

von unseren Hochwürden abschütteln, weil er Hofabundpräsident ist? (Schließen Sie nach rechts) etwa Ihren Herrn Dr. Zahn ab? Ich kann nur sagen, daß Sie mit dem Rute der Unwahrheit gegen uns vorgehen.

Diese Aeusserungen von nationalliberaler Seite riefen Herrn von Hendebrand auf den Plan, der unheimlich groß wurde und ein unheimlich langes Redeorgan der nationalliberalen Partei aufstellte. Seine Ausführungen sind so symptomatisch für die innerpolitische Lage und das Verhältnis der bürgerlichen Parteien zueinander, aber auch für die Gereiztheit und Verblendung im konservativen Lager, daß sie wiedergegeben zu werden verdienen als Beitrag zur Geschichte des Ruines der konservativen Partei unter der Führung des Herrn von Hendebrand. Natürlich sind nicht die Konservativen schuld am Anwachsen der Sozialdemokratie, sondern die Nationalliberalen. Und als Herr von Hendebrand diese uralte Weisheit neu entdeckt hatte, polterte, wetterte und schimpfte er also weiter:

Sie (zu den Nationalliberalen) haben durch Ihre Hege das Volk provoziert, und warum? Weil Sie sich unfähig erwiesen, das deutsche Volk aus seiner schweren finanziellen Kalamität zu befreien. Lebhafter Widerstand bei den Nationalliberalen! Sie glaubten das Volk verhegen zu müssen, weil sich nach Ihrer Unfähigkeit andere Parteien gefunden haben, die das große nationale Werk unter Dach und Fach brachten. Ihre Agitatoren waren es, die im Verein mit den sozialdemokratischen Exzeptionisten Konfessionen und Zentrum als Volksverderber bezeichneten. Waren nicht Sie es, die von der Finanzreform als von einem Raubzug auf die Taschen des armen Volkes sprachen? Auch Ihre Agitatoren unterschieden sich kaum von denjenigen der Sozialdemokratie. (Sehr richtig! rechts.) Ihre ganze Politik möchte ich als eine Art doppelte Vandalenaktion bezeichnen. Auf dem einen Blatt steht geschrieben: Wir Nationalliberalen sind die Todfeinde der Sozialdemokratie, auf dem anderen Blatte heißt es: Die Allianz mit der Sozialdemokratie, wie wir sie in vielen Fällen gesehen haben. Wenn die Nationalliberalen sich draußen im Lande mit den Sozialdemokraten verbänden, so ist das mindestens verdächtig. Wir haben gehört, es sei Ihnen schmerzlich, daß wir Ihre Landwirtschafsfreundlichkeit anzeigeln. In Ihren Reihen (zu den Nationalliberalen) sitzen doch Leute, die es darauf abgesehen haben, Landwirtschaft und Industrie gegeneinander aufzuheben. Ich nenne da bloß den Hofabund. Einer Partei gegenüber, die solche Gegenätze in sich schließt, ist also Vorsicht am Platze. Zum Schluß sage ich noch einmal, an dem so erbitterten Kampfe aller gegen alle trägt die nationalliberale Partei die Schula. (Lebhafter Beifall rechts.) Großer Lärm und Widerspruch links. (Lachen rechts.)

Um das Bild zu vervollständigen, erwähnen wir nur noch, daß die „Köln. Volksztg.“ die „lastigsten“ Stellen der Hendebrand'schen Rede in möglichst auffälligem Druck wiedergibt. Eine Wiederholung der Hendebrand'schen Anwürfe ist heute überflüssig, es genügt wieder einmal zu konstatieren, wie tief die Kluft zwischen Konservativen und Nationalliberalen ist. Die Antwort wird erfolgen und zwar am Tage der Reichstagswahlen, eine deutliche und klare und zuverlässige Antwort, freilich keine im Sinne der Hendebrand'schen Behauptungen und Beschuldigungen.

#### Der Anleihebedarf des Reiches.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung gibt mit Rücksicht auf die Unklarheiten, die in der Presse hervorgetreten sind, einen Uebersicht über den Anleihebedarf des Reiches. Das Anleihebedürfnis betrug im Jahre 1906: 277,2 Mill. Mark, 1907: 253,9 Millionen, 1908: 260,9 Millionen, 1900: 723,7 Mill., 1910: 171,8 Millionen, 1911 (Entwurf): 97,7 Millionen Mark. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt dazu:

Es springt in die Augen, wie für 1910 und 1911 das Anleihebedürfnis zurückgeht, zum großen Teil dadurch, daß nach den maßgebenden Gesetzesvorschlägen 354 Millionen für 1910 und 80,6 Millionen für 1911 aus den ordentlichen Reichseinnahmen zu entnehmen und zur Verminderung des Anleihebedarfs zu verwenden wären. Diese Verminderung laufender Mittel für die Verbesserung des außerordentlichen Etats ist ein sichtbares Zeichen für die allmähliche Erstarkung der Finanzen. Die dem ordentlichen Etat entnommenen Beträge sollen noch 2 des Staatsgeldentwurfs für 1911 entweder zur mechanischen Abfertigung vom Anleihebedürfnis oder zum Ankauf ausgegebener Schuldscheine verwendet werden. Damit wird der Grundgedanke der Reichsschuldenordnung zur Geltung gebracht, der dahin geht, daß das Reich bestrebt ist, als Käufer seiner alten Schuldenbestände auf dem Markt aufzutreten und so das Ansehen unserer Anleihen zu heben. Soweit tatsächlich ältere Schuldscheine abgerufen werden, steigt das neue Anleihe-

bedürfnis nicht an, sondern sinkt, und nun nachdrängenden Oesterreich loden ihn nicht. Woju auch? Keine Millionen? Das wäre für ihn doch nur eine neue Last gewesen. Noch mehr Bettler, Schmarotzer und Olerige ausweisen. Arbeiten aber, aus dem starken Verlangen nach dem Siege, aus dem Wunsch, die eigene Persönlichkeit in einem Werke auszubringen — dies war nicht seine Art. So breit wuchs und schallte der Baum seines Lebens nicht.

Eine Beamtenkarriere, ein Verwalter. Der Bis des Schicksals dabei war, daß der Baron den eigenen Reichtum zu verwalten hatte. Aber er wird das kaum berast empfunden haben. Die Millionen gehörten nicht so sehr ihm wie dem Hause Rothschild. Die Tüchtigen aller Dynastien haben ein solches Zusammengehörigkeitsgefühl. Der Freiherr Albert v. Rothschild ging denn auch in sein Kontor, beaufsichtigte das laufende Geschäft, indes er blieb dabei mehr Bureau-Vorsteher als großer Bankier. Natürlich ließ er auch weiter den Staaten Geld an Bienen, ist wohl Oesterreichs Hauptgläubiger. Aus der gewaltige Banken-Konzern, der die größten Haufen von Kapital zusammengebracht hat, führt den stolzen Namen „Rothschildgruppe“. Allein diese Gruppe ist nie schaffend hervorgetreten, so wenig wie der Mann, nach dem sie hieß, sie wariete, bis Oesterreich über Ungarn Geld brauchte, und dann legte sie dem heilsuchenden Minister einige hundert Millionen auf den Tisch. Es war mehr eine automatische Wirkung ihrer Geldkraft als das Verdienst von Mühseligkeit und Tapferkeit. So sind denn andere Banken neben ihr groß geworden, mächtige Reichthümer und Industrien ermittelten sich ohne das Haus Rothschild. Den Baron bekümmerte dies wenig. Die Höflinge bemühten sich jetzt der freien Herrlichkeit seiner Schätze nach eine geistige Bedeutung anzuschreiben. Aber die Legende geht hier auf Irrwegen. Sie war übrigens stets begierig, sich mit dem Rothschild zu beschäftigen. Er entkam der Öffentlichkeit nicht, sie verfolgte ihn überalhin, in seine intimste Intimität.

sol. Natürlich wird dadurch nicht der Schuldenbestand des Reiches erhöht. Die Verringerung der Reichsfinanzlast kommt auch beim Schanzenwehungsfortschreiten zum Ausdruck. Während dieser Anfang 1900 die höchste Belastung mit 600 Millionen erreichte, wird er zurzeit mit 70 bis 100 Millionen in Anspruch genommen, obwohl bedeutende Aufschübe daran ruhen.

### Deutsches Reich.

Der preussische Gesandte v. Mühlberg gab, wie ein Drahtbericht der „Köln. Volksztg.“ aus Rom meldet, gestern zu Ehren des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val ein Festessen an welchem eine Reihe von vatikanischen Würdenträgern, zahlreiche Glieder der römischen Aristokratie, sowie Fürst und Fürstin Bülow teilnahmen.

#### Reichstagswahlen 1911.

Karlsruhe, 14. Febr. Vorgeftern fand hier eine sozialdemokratische Parteikonferenz des 8. Reichstagswahlkreises zur Beratung von Organisations- und Agitationsfragen bezüglich der kommenden Reichstagswahl statt. Als Reichstagskandidat wurde Apofheler Lutz in Baden aufgestellt.

#### Badische Politik.

Karlsruhe, 14. Febr. Die badische Eisenbahnverwaltung beabsichtigt den Eisenbahararat neu zu organisieren. Durch diese Neugestaltung soll die Mitgliederzahl des Eisenbaharats vergrößert und dieser Körperschaft weitergehende Aufgaben als bisher zugewiesen werden.

Merzheim, 13. Febr. Es muß jedem liberalen Mann im Ernste erfüllen, wenn er sieht, mit welcher Begrüßung und Aufopferungsbereitschaft für die gute Sache der 1. Vorstand des liberalen Volksvereins Vorberg, Herr Streckenmeister Dengel, von Woche zu Woche neue Ortsgruppen seinem Verein anzureihen versteht. So war es ihm auch gestern wieder möglich in gut besuchten Versammlungen sowohl in Unterhäsli als auch in Oberhäsli Ortsvereine mit einer für den Anfang sehr ersten Mitgliederzahl gründen zu können. In beiden Versammlungen sprach auch der Landtagsabgeordneter Leiser und ein Vorstandsmittglied anderer diesigen liberalen Volksvereins. Es wäre nur zu wünschen, daß in allen Bezirken dieselbe Arbeitsbereitschaft und derselbe Eifer sich zeige.

Freiburg, 14. Februar. Mehrere Blätter brachten die Meldung von einer schweren Erkrankung des Erzbischofs. Diese Meldung bestätigt sich jedoch nicht. Der Herr Erzbischof war durch Unwohlsein in den letzten Tagen aus Zimmer gebunden und ist jetzt nahezu wieder ganz hergestellt.

Karlsruhe, 14. Februar. Eine hier abgehaltene sozialdemokratische Konferenz des 8. Reichstagswahlkreises hat sich mit der Gründung eines Parteiblattes im badischen Oberlande einverstanden erklärt.

#### Die Regierung und die Herabsetzung der Vermögenssteuer.

Rh. In der Absicht, eine teilweise steuerliche Entlastung der Haus- und Grundbesitzer herbeizuführen, haben sich deren Vereine in mehreren badischen Städten mit Eingebeten an die Gemeindebehörden gewandt, um diese zu einer Ermäßigung der Vermögenssteuerwerte um ein Viertel zu bestimmen. Eine solche ist zwar nach § 107 der Städte- und der Gemeindeordnung zulässig, der betr. Gemeindebeschluss bedarf jedoch der Staatsgenehmigung, die nach Ansicht der Regierung nur in Ausnahmefällen erteilt werden wird. Die amtliche Begründung zur Gemeinde- und Städte-Ordnungs-Novelle besagt darüber:

Die staatliche Genehmigung wird nur zu erfolgen haben, wenn die Abweichung von der gesetzlichen Norm dazu dienen soll, um eine unerträgliche, gegen früher allzu sehr gesteigerte steuerliche Belastung der Grundeigentümer zu mildern. Jedemfalls wäre die Genehmigung zu verweigern, wenn ohne eine solche Begründung lediglich eine Verchiebung der Steuerlast bezweckt würde, bei welcher insbesondere das generelle Betriebsvermögen und dasjenige Einkommen getroffen würde, welches auf Arbeits- und Dienstvertrag beruht und die Steuererhöhung regelmäßig nicht abzumildern vermag.

Wenn bereits mehrere Städte, wie z. B. Mannheim und Offenburg, die Herabsetzung der Vermögenssteuerwerte abgelehnt haben, so geschah es wohl weniger infolge mangelnden Entgegenkommens gegen die Wünsche der Hausbesitzer als mit Rücksicht auf diesen Standpunkt der Regierung und außerdem im Hinblick auf die Tatsache, daß die Steuerwerte des Kapitalvermögens nach den neuen Bestimmungen zu den

### Feuilleton.

#### Rothschild.

Albert Freiherr v. Rothschild ist den Tod der Glücklichen gefahren: Verjährung. Ruhig hat sein ruhiges Genieschen-Loben genbet. Zum Wille Wiers geddrte er, der wienerrische Kräfte. Ich weiß nicht, so schreibt der Wiener Schriftsteller Ludwig Bauer in den „M. N. A.“, ob er der reichste Mann der Stadt war, aber sicher war er jener, der für uns den Reichtum verkörperte. Rothschild — das ist ja mehr als ein Name, ist schon ein Begriff. Die Wiener sehen nun diesen Begriff als einen ruhigen, nicht eleganten Mann, der bei und da bei Wällen oder in seiner Loge erschien. Es ist kennzeichnend, daß es fast nicht immer die „großen“ Fremden waren. Er war kein Enob, und er liebte es nicht, zu repräsentieren. Die kleinsten Millionäre mit ihrem neuem Reichtum mußten überall dabei sein; er blieb gerne im Hintergrund, in seiner Loge wie im Leben. Es war ein Hintergrund, in dem sich meist schöne Frauen angenehm bewogten. Vielleicht war dies das einzige an ihm, das nicht kleinbürgerlich schien. Denn er hatte gar nichts vom aufgeregten Feudalismus der Finanzaristokratie an sich, tat nur eben mit, soweit es zu seinen Verpflichtungen gehörte. Einige Schläfer, eine berühmte Jagd mit recht klauuligen Herrschaften als Gästen, das genügte. (Lachen als Beiw.) Er fehlte völlig der Trieb, vorwärts zu schreiten, neue Werte zu schaffen, ein Führer zu sein. Trotzdem er den Pike auf im Bankgeschäft gelernt hat, rasch avancierend, wie ja immer die Schöne reitender Häuser. Seine Liebe war dabei keine. Der Kampf des Schicksals bemächtigte sich nie seiner mühsameren Norm. Industrien, Gründungen, die tausend-

Sie unter ihm über die Schulter, wenn er im Schachklub saß. Dort hatte er wohl seine angeregeltesten Stunden, und man verliert, nichts habe ihn so gefreut wie der Gulden Siegespreis für das gewonnene Spiel. Es liefen ja immerzu Hirschen durch die Stadt, die von seiner Sparsamkeit zu ergötzen wählten. Da ist denn doch hinzuweisen, daß er Hunderttausende und Millionen spendete, zahllosen Vereinen gab und Beherrschte immerzu bedachte. Die Leute freilich stellen sich vor, der Kräftig müßte Geld bei jedem Schritte ausstreuen, und dies, wie alles Glänzende, war seine Sache nicht. Er gab wie ein Geistesmann, fallulierend, rechnend, genau prüfend, wohin seine Gabe ging. Er erwarb ja selbst, hatte das Erwerben seiner Ideen noch im Durchgang nicht Hauen Blut, und so konnte er das Bedenken nicht lassen. Seine Schachmeisterhaft ist da so recht kennzeichnend für den ganzen Mann. Ein Schönborn, Cypel oder Horrach hätte nicht halbe Tage vor dem Brette zugebracht. Hier, nicht auf den Brettern und in ihren weltbeherrschenden Kontoren, wie seine Wäter es liebten, vollzogen sich die Operationen ihres Lebens. Auch die Astronomie liebte er, wie es seinen mehr theoretischen als praktischen Mathematikerweisen entsprach, und die Mathematik delectete ihn auch in die Ewigkeit. Er war ein früher Witwer geworden und so mag es erlaubt sein, anzudeuten, wie sich die jeweils schönsten Frauen dazu drängten, all seine offiziellen Favoritinnen zu erscheinen. Das war sojüngere die offizielle Anerkennung. Aber auch hier verließ ihn nicht die Bedächtigkeit, und wer keine amfante Gläubige in Menschlichkeit liebt, der mag darüber manches in den Memoiren der Didos nachlesen. Rothschild — das wurde zur Kellame auf der Liebesbühne, sowie der belgische Leopold, der Vielgeliebte und doch Ungeliebte, es in Paris war. Der Baron wollte das, wachte, daß seine Gattin Werte gab, und es scheint, daß er dies als Agnoskopfen in die Rechnung stellte. Mag übrigens auch sein, daß solche Gerüchte von unternehmenden Menschen Flug erlosenen wurden — wie hätte der Baron sie dementieren können? Schließig aber — kann ein Radob



Schlimmes Bekanntheits. Eben kam es vor der Zimmerthüre nochmals zu einer ersten Auseinandersetzung, bei der Koch behauptete, daß seine Frau nicht mehr zu dem Kind käme und ihr dann einen Revolver entgegenhielt und den Kopf auftrug. Im letzten Moment fiel ihm Winger in den Arm und bewachte ihn vor einem Sturze — der Schuh fröhlich, aber er ging in den Boden. Koch wurde sofort nach der Tat in Haft genommen und ein Verhaftungsbefehl wegen Verstoßes gegen den Ehevertrag erlassen, der den Angeklagten vor das Schwurgericht gebracht haben würde. Schließlich erbot man nur Anklage wegen Verletzung und Scherenschnitt dem Schöffengericht. Der städtische Sachverständige, Herr Med. Rat Dr. H., hält den Angeklagten für einen geistigen Kranken, aber für seine Handlungswelt verantwortlich. Das Schöffengericht erkannte auf die höchste Strafe für Verletzung, 6 Monate Gefängnis.

### Letzte Nachrichten und Telegramme.

**W. Wien, 14. Febr.** Bei der heute nachmittags unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Rath dahier stattgefundenen Gemeindeversammlung wurde der Voranschlag pro 1912 über die Vertheilung der Steuern beschlossen. Der Umlagefuß beträgt 58 Pf. Eine Herabsetzung des Umlagefußes gegenüber dem Vorjahre ist nicht eingetreten.

### Eine neue Bahnverbindung der Pfalz mit Elsaß-Lothringen in Aussicht.

**W. Paris, 14. Febr.** In 3 Petitionen haben sich die Bürgermeisterämter von Kaiserslautern, Birmensfeld und ein Komitee von Riederbrunn an den Reichstag zur Erlangung einer Bahnlinie auf Elsaß-Lothringischem Gebiet im Anschluß an die Bahn Kaiserslautern-Biebernheim-Birmensfeld bis zur bayerischen Landesgrenze gewandt. Die Bahn entspringt der Notwendigkeit einer Verbindung zwischen Mittelpfalz und Elsaß-Lothringen. Nach einer Erklärung des bayerischen Verkehrsministers bei einer Besprechung mit den pfläzischen Abgeordneten zum Reichstag in Verbindung mit der Regierung auf der Strecke Kaiserslautern-Birmensfeld den Eisenbahnverkehr mit 60 Kilometer-Geschwindigkeit in der Stunde zulassen und der Minister erklärte sich auch bereit, wegen des Projekts einer Fortsetzung der Bahn von Birmensfeld bis zur Landesgrenze in Verbindung mit der Fortführung bis Reichshausen mit der R.-E.-L. in Verbindung zu treten. In der Petitions-Kommission des Reichstages wurde heute vormittag eingehend über die drei Petitionen verhandelt. Nach dem Bericht des Referenten und den Berichtigungen verschiedener Kommissionsmitglieder gab der Regierungsvertreter Wirkl. Geh. Oberbaurat Friede, nachdem er über den Bau der Bahn Bismarck-Brücken und den Ausbau der Strecke Weisenburg-Bundenthal auf bayerischer Seite sich geäußert hatte, die Erklärung ab, daß unter Zustimmung der einschlägigen Faktoren im Etat 1912 die Mittel zu einem leistungsfähigen Ausbau der Linie Kaiserslautern-Birmensfeld-Bisch, eventuell die erste Baustrafe für die Strecke Weisenburg-Bundenthal gefordert werden sollen. Die Petitionskommission beschloß einstimmig, beim Reichstag die Hinübergabe der drei Petitionen an den Reichsfinanzminister zur Berücksichtigung zu beantragen.

### Das furchtbare Eisenbahnunglück bei Chartres.

**W. Paris, 14. Febr.** 10 Uhr 50 Min. abends. In dem Eisenbahnunglück bei Chartres wird aus Courville gemeldet: Ein heute nachmittags 6 Uhr 15 Min. der Güterzug dem Expresszug ausweichen wollte, fuhr ihm dieser, der eine Geschwindigkeit von 80 Kilometern hatte, in die Seite. In demselben Augenblick fuhr ein dritter Zug auf die beiden auf. Die Maschine des dritten Zuges wurde umgeworfen, von seinen Reisenden niemand verletzt. Von dem Expresszug wurden mehrere Wagen, darunter der Speisewagen, zertrümmert und geriet letzterer in Brand. Die 14 Reisenden, die sich in dem Speisewagen befanden, konnten sich unverletzt in Sicherheit bringen. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. Mehrere sind fünf Tote und acht Verletzte aus den Trümmern gezogen worden. Man weiß aber noch nicht, ob das Unglück nicht noch mehr Opfer gefordert hat.

**Courville, 15. Febr.** Im Witternacht zählte man 10 Tote und etwa 10 Verletzte. Es ist fast sicher, daß sich noch mehrere Tote unter den Trümmern befinden. Die in Brand geratenen Wagen brennen noch immer.

**W. Paris, 15. Febr.** Nach den letzten Nachrichten über die Eisenbahnkatastrophe auf der verstaatlichten Westbahn bei Chartres beträgt die Zahl der Toten 12 und die der Verletzten 15.

**W. Paris, 15. Febr.** Der „Figaro“ schreibt aus Anlaß der Katastrophe von Courville: Es vergeht keine Woche, ohne daß nicht irgend ein Unfall auf dieser unglückseligen Bahn sich ereignet. Wenn dabei nicht immer Menschenleben zu Grunde gehen, so ist das lediglich dem Zufall zu verdanken. Die Verantwortlichkeit des Staates ist darum keine geringere.

**W. Wien, 22. Februar, abends 8 Uhr,** in Nibelungenhalle hat die Zeitung die folgende Meldung gebracht, den sich während der Fragen aus den Kreisen der Komponisten der Akademie-Konzerte entsprochen, um auch diesen den Betrag der künftigen Auf- führung des „Carpus“ zu ermöglichen, ohne daß sie das Dienst- senger verlassen. — Die für Dienstag gebliebenen Plakate zu König Ludwig behalten für den Mittwoch ihre Gültigkeit. Der Verkehrs- bereich und die Musikvermittlung H. Döcker legen den Vorschlag vor.

**Karoline Reuber von Franz Silling.** Wie berichtet kürzlich von dem neuen Drama einer bismarckischen Dichterin, die sich unter dem Pseudonym verbirgt. Ueber das Werk schreibt jetzt die „Kölnische Zeitung“: 100 Jahre sind verstrichen, seit die große Frau dalmating, die dem Deutschen Reich einen Schauspielerschatz gab. Mit der Opern- führung des „Carpus“ hat die Reuberin Gut und Lebensglück an ihre große Idee geknüpft, und als sie unterging, schied in ihr der edelste Geist der deutschen Nation. Aber selbst nach ihrem Tode wurde der nicht die Würdigung gütlich, die sie verdient; denn unsere Literatur hat sich lieber nur wenig mit ihr beschäftigt. Da tritt endlich Franz Silling auf den Schauplatz der Taten — der Dichter, der aus Wolfram von Eschenbach durch ein berühmtes gemaltes Werk aus der Nacht der Zeiten rief — und legt der Reuberin ein Denkmal in einem großen Bühnenwerk. Er hat in dem dramatischen Lebensbild der Karoline Reuber eine Tragödie geschaffen, die uns das gemaltige Ringen der Frau voranschaulicht und zwar von der Finde aus ihrem Vater- hause an bis zu dem Totenstempel, das der Umbau der Welt von ihr fordert. In der Silling'schen Tragödie entfaltet sich das häßliche Bild der Stageschmerz, der Zug der alten ideologischen Wanderrappen, die Bedeutung der verkommenen Genies und ihrer Rettung durch die Schicksalskraft errettende Reuberin. Eine sehr wirkungsvolle Szene (sine) Silling in der Verdrängung des Gaudemarck vor dem Bild des Kompositors; von hier ab steigt die Handlung abwärts, bis zu dem traumhaft angeschwollenen Schluß. Besonders gut ist dem Dichter die Charakterisierung gelungen: die Behalten, ist alle Pün- ctlich, gerecht, hat die unermesslichen des Menschlichen. Die

Wenn der Staat wirklich unfähig ist, die Sicherheit der Reisenden zu verbürgen, dann muß er zum mindesten dafür sorgen, die Gefahren, von denen die Reisenden bedroht sind, nicht noch zu verschärfen. Der Staat muß die Zahl der Züge und die Geschwindigkeit davon verlängern und die Aufenthalte vermindern. Der Verkehr wird darunter leiden und man wird die Unfähigkeit des Staates bemerken, der ein industrielles Unternehmen bleibt, das offenbar über seine Kräfte hinausgeht. Aber zum mindesten darf man hoffen, daß man keine Toten mehr zu beklagen haben wird.

### Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)  
Reichstagswahlen 1911.

**W. Berlin, 14. Febr.** Für den Wahlkreis Ruppe-Deumold ist am Sonntag auf dem Parteitag der fortschrittlichen Volkspartei des Bürgertums Ruppe der bisherige Reichstagsabgeordnete Dr. Reumann-Hofer wieder als Kandidat aufgestellt worden.

In Halle haben die Nationalliberalen beschloffen, obwohl ihnen konservative Hilfe in Aussicht stand, auf einen eigenen Kandidaten zu verzichten und den freisinnigen Kandidaten, Kandidat Pfantzsch unterstützen.

Gegen den konservativen Vertreter von Salzwedel, Herrn v. Rüdiger, hat der Bauernbund seinen Kandidat Dr. Höhm als Kandidaten aufgestellt.

Im Wahlkreis Rauschert ist von den Nationalliberalen Kommerzienrat Kohle-Grünwald als Kandidat aufgestellt worden.

Im sächsischen Wahlkreis Zwickau-Verden haben die Sozialdemokraten ihren bisherigen Vertreter Stolle wieder aufgestellt.

Das Zentrum im Wahlkreis Weichheim stellte wieder ihren bisherigen Abgeordneten Herrn v. Thünefeld als Kandidaten auf.

Nach dem Verzicht des Abg. Schrader will die Demokratische Vereinigung in Dessau nunmehr ihren Führer den Abg. Breitfeld aufstellen.

### Die Unruhen an russischen Universitäten.

**W. Berlin, 15. Febr.** Aus Petersburg wird gemeldet: Die Universität war auch gestern wieder von Studenten und Polizisten überfüllt. Vorlesungen fanden nur in vier Auditorien statt. Die Streikenden haben mehrfach Ruheausbrechungen begangen. Prof. Jumanowski wurde von ihnen geschrieen. Die schuldigen Studenten wurden sofort verhaftet. Prof. Schikilenski erlitt einen gefährlichen Nervenschlag. Er verfiel in tiefe Ohnmacht und mußte bewußtlos in seine Wohnung gebracht werden. Einen anderen Professor verletzten die Studenten zu verhindern, Vorlesungen zu halten. Er hielt ihnen jedoch eine energische Philippika, an deren Schluß er erklärte, er folge einem Ruf an die Ord- nungsuniversität und verlasse Petersburg. Viele Eröffnung hinter- lieh einen tiefen Eindruck. Die Regierung ist entschlossen, die Ordnung aufrechtzuerhalten und strenge Maßnahmen anzuwenden. In Charkow wurden 70 Studenten arre- tiert. Der Moskauer Rektor legte sein Amt nieder, nachdem ihm der Minister vortrat, daß er die Volkshauskammer begünstige und daß er sich gegenüber den revolutionären Strömungen in- different verhalte.

### Ein häußerlicher Fund.

**W. Berlin, 15. Febr.** Aus Paris wird gemeldet: Als man gestern den Leich im Schlossgarten zu Mars-la-Tour ausgrub, fand man im Schlamm ein Skelett eines preussischen Kavalleristen und daneben auch das eines Pferdes; ebenso entdeckte man den vollständig erhaltenen Helm des Reiters. Man glaubt, daß die Fundstücke von einem preussischen Kavalleristen herrühren, der am 16. August 1870 an der Reiterschlacht von Grivieres teilgenommen hat, aber nur verwundet wurde, so daß er sich im Sattel halten konnte. Wahrscheinlich ist das Pferd mit ihm durchgegangen und hat ihn in den Schlamm getragen, wo er hilflos umkommen mußte. Die einzelnen Stücke des Skeletts wurden sorgfältig gesammelt. Einer weiteren Meldung zufolge soll es sich um einen preussischen Kavallerie-Offizier handeln.

### Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

**W. London, 15. Febr.** Die „Daily Mail“ kündigt heute an, daß Maßnahmen in Vorbereitung seien, die den Verkehr zwischen Deutschland und England über Holland sowohl für Reisende als auch für Frachten sehr beeinflussen würden. Schon in einigen Monaten soll der Abenddienst über Wülfringen nicht mehr von Queensborough, sondern von

Wülfringen über Leiden, Brüssel, Antwerpen — in welcher auch nicht ein bedeutungsvoller Moment hinter die Szene verlegt ist — nach auf der Höhe eine durchgehende sein. Hierzu sollen sich die Eisenbahnen und die Dampfschiffe, die von Antwerpen nach Rotterdam verkehren, angeschlossen werden.

**Wahlspiele in Wiesbaden.** Als Wiesbadener Wahlspiele in Anwesenheit des Kaisers werden Aufführungen von „Lustige Geschichten“ und „Schubert's „Blau und Helmut““ vorbereitet.

**Städtischer Festzug.** Die Oberleitung stellt uns mit, das kommende Sonntagabend nicht „Der Hugenotten“ sondern „Der Württembergischen Zähringer“, sonstige Oper in 4 Akten von Hermann Götz, im November B zu ungewöhnlichen Preisen zur Auf- führung gelangt.

Der Hofkonservator in Dresden, gegenüber der Meldung, daß der „Rosenthaler“ in Dresden keinem großen Interesse der Publi- kum mehr begegne, heißt die Absendung in einem Schreiben, daß die bisherigen sechs Wiederholungen schon am Tage vor der Auf- führung vollständig ausverkauft waren und daß für die weiteren Auf- führungen schon eine ungewöhnlich hohe Nachfrage vorhanden ist. Die vorgeschickten Zeichnungen verringerten die Zuschauer nicht um drei Viertel, sondern nur ein Viertel Stunden.

**Einführung eines Radium-Institutes in Berlin.** Es ist in medi- zinschen Kreisen bekannt worden, daß in Deutschland, im Gegensatz zu Frankreich und England, es an einem Institut mangelte, das mit den nötigen Apparaten und vor allen Dingen mit den nötigen Mengen des kostspieligen Radiums versehen ist, um sodann die Erfahrungen aller bisher bekannten Verfahren der Radium-Therapie ausüben zu können. Diesem Bedürfnis ist jetzt abgeholfen worden durch die Errichtung eines Radium-Institutes, das mit allen modernen Apparaten der Radium-Therapie ausgerüstet ist. Das Institut, das unter Leitung namhafter Spezialisten steht, wird mit der Behand- lung von schweren Fällen, wie Haut-, Rheumatismus und Strahlen- erkrankungen, und mit der Behandlung von bösartigen Geschwülsten,

Kolikationen ausgehen, was viele Vorteile gegen die bisher am häufigsten benutzte Route über Soel von Holland bringen würde. Unter anderem würde dadurch die Fahrtzeit zwischen London und Berlin um drei Stunden verkürzt werden. Die Daily Mail glaubt zu wissen, daß die deutschen Staats- bahnen bereits Maßnahmen getroffen haben, um die bevorstehenden Züge so umzugelen, daß sie die Verbindung mit Wülfringen erreichen anstatt über Soel von Holland.

### Ein englischer Dreadnaught ist geworden.

**W. London, 15. Febr.** Wie nachträglich bekannt wird, ist das englische Dampfschiff Collingwood, einer der neuesten Dreadnaughts vor einigen Tagen an der spanischen Küste an- gekommen. Bisher wurde über diesen Vorfall die größte Feindschaft beobachtet und die Nachrichten lauten auch jetzt noch widersprechend, aber es scheint keinem Zweifel zu unter- liegen, daß das Schiff ein großes Loch an der Seite erhalten hat. Es ist gelungen, den Panzer soweit auszuwickeln, daß er unter eigenem Dampf nach Liverpool gehen konnte, wo er gleich nach seiner Ankunft in ein Dock gegeben wurde.

### Der Marine-Stat.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

W. Berlin, 14. Februar.

Herr von Tirpitz kann sich in der Tat über den Reichstag nicht beklagen; bei allen Parteien findet er Anerkennung. Nur die Reuber der fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokratie wegen einigen Widerpruch, weil ihnen die Flottenrüstungen wider ihre utopischen Wünsche nach allgemeiner Erüstung und nach Völkerfrieden sind. Mit der Flottenpolitik im allgemeinen beschäftigt sich der Reichstag heute freilich weniger als gestern; er geht mehr auf Einzelfragen ein, die allerdings noch generell genug sind, weil sie beim „Behalt des Staatssekretärs“ ohne Widerspruch des Prä- sidenten behandelt werden können. Kaufmännische Betriebsver- waltung, Zulagewesen, Verkaufshäuser der Werft, das sind die am meisten erörterten Themat. Auch Flottenverein und Marine- und- schau blieben als Streiflichter in der Debatte auf. Und noch Sozialdemokraten Rolle wird die grausame Mißhandlung eines Heizers aufgeführt, um der Marine etwas am Jense zu wider- stehen. Jedoch Staatssekretär von Tirpitz, der überhaupt seinen Ein- wurf unerwidert läßt, weist Herrn Nasse gebührend in die Schran- ken zurück. Die „Niederträchtigkeit“ des Unteroffiziers hat in der Tat durch die zehnjährige Justizstrafe des verdrehten Vorgesetzten ihre ausreichende Sühne gefunden.

Von der nationalliberalen Fraktion sprach heute außer dem Abg. Semler noch der Abg. Weber. In der Frage der Heizer- zulage schenkt er es ab, der Sozialdemokratie zu folgen, nimmt viel- mehr der Staatssekretär gegen die Angriffe der äußersten Linken in Schutz. Die kaufmännische Betriebsverwaltung, die in Wil- helmshaven eingeführt worden ist, will der Redner auch auf andere Betriebe ausgedehnt wissen. Wenig Schmeicheles sagt er freilich dem Rechnungshof in Potsdam und seinem ergebnislos- tischen Geschäftsbetrieb. Eine ganze Reihe drastischer Beispiele führt Weber zur Belustigung des Hauses an. In Wilhelmshaven ist man freilich nicht auf den Mund gefallen. Denn als von Pots- dam z. B. die Anfrage einläuft, warum der Erlös für eine ver- lante Haut so gering sei, lautet die Antwort: „In bei und an- Rende sind die Schiffe nicht so groß wie in Potsdam!“ Auf die Befürchtung Webers über die Verkaufshäuser der Werft in Pots- dam, entgegnet Staatssekretär von Tirpitz, daß dies nur Ver- kaufsstellen für Arbeiter seien, bei denen zu kaufen Beamten und Offizieren verboten sei.

Die freisinnige Regation in Meer- und Marinefragen, die ja noch eine nicht völlig überwundene ist, spricht recht stark aus der Rede des Heizer Arzte Dr. Leonhart (Sp.). Er warnt die Flotte etwa als eine Art Nationalparade anzusehen. Den größten Vorteil von ihr habe immer nur die Schmirindustrie. Daß England der deutschen Flotte immer noch aggressive Pläne zum- setze, behauptet auch dieser Redner, der von den Erklärungen des Staatssekretärs die Wirkung erhofft, daß sie die Flottenpolitik in England etwas eindämmen. Er ist über das Auftreten des Kai- sers gegen den Alkohol erfreut und soll dem Erlös von Würmid alle Anerkennung. Die Heizer Redner, so tritt auch später der Re- former Werner für die Heizerzulagen ein, während vorher der Kaffee Bürgermeister Herzog (Wisch. Spg.) den gegenteiligen Standpunkt vertrat. Erzbürger (Sp.) fühlt sich durch die verschiedenen Angriffe, die ihm seine Rede auf die Marine- verwaltung von verschiedenen Seiten eingetragen hat, sehr be- schwert und erhebt sich von diesem feilschen Druck durch eine Brandrede gegen die „regierende Politik“ der Sozialdemokratie. Nach hohem der Abg. Strauß (Sp.) und der Staatssekretär von Tirpitz einen längeren Disput über das Führen über Lohn- und Fortbewesen über die Remunerationen in Helgoland, dann bei die allgemeine Aussprache ihr Ende und das Behalt des Staats- sekretärs wird bewilligt.

Wunderkrankungen, wie Typhus, Cholera, Angioma belassen. Das In- stitut befindet sich Berlin SW. 11, Mühlgrabenstraße 106.

**Kleine Mitteilungen.** Der französische Naturforscher Henri Bazire ist für den Radelreise vorgeschlagen worden. — Im Rgl. Konservatorium für Musik und Theater in Dresden be- ginnt am 1. April das Sommersemester.

### Tagespielplan deutscher Theater.

Dienstag, 16. Februar.

- |                  |   |  |
|------------------|---|--|
| Baden-Baden:     | Der Geier.                                  | Die Hühner.                                      |
| Dresden:         | Rgl. Opernhaus: „Holland.“                  | Rgl. Schauspielhaus: „Das Sonnenwälder Hühners.“ |
| Düsseldorf:      | Stadtheater: „Omal.“                        | Schauspielhaus: „Die verurteilten Hühner.“       |
| Frankfurt a. M.: | Opernhaus: „Athen.“                         | Schauspielhaus: „Blau und Helmut.“               |
| Freiburg i. Br.: | Stadtheater: „Im weißen Rößl.“              |  |
| Karlsruhe:       | Stadtheater: „Madame Butterfly.“            |  |
| Mün.:            | Opernhaus: „Der Hühner.“                    | Schauspielhaus: „Der Hühner.“                    |
| Leipzig:         | Neues Theater: „Wenn der junge Wein köhlt.“ | Altes Theater: „Die Hühner.“                     |
| Mainz:           | Stadtheater: „La Traviata.“                 |  |
| Mannheim:        | Stadtheater: „Madame Butterfly.“            |  |
| München:         | Rgl. Hoftheater: „Cagliostro.“              | Rgl. Residenztheater: „Alles um Liebe.“          |
| Stuttgart:       | Rgl. Hoftheater: „Die Hühner.“              | Schauspielhaus: „Die verurteilten Hühner.“       |
| Wiesbaden:       | Rgl. Theater: „Der Hühner.“                 |  |





**Billige Kurzwaren** und

Warenhaus  
**KANDER**  
G. m. b. H. [ T 1, 1  
Verkaufshäuser. [ Neekarstadt, Marktplatz

**Schneiderei-Artikel**

Unsere Spezial-Abteilung **Besatz-Artikel** bringt täglich Neuheiten in Fellen, Besätzen, Spitzen und Garnituren!

Schneider und Schneiderinnen erhalten Extra-Rabatt!

- 1 Pfg.**
- 2 Pakete Lockennadeln . . . . . 1 Pfg.
  - 2 Pakete Haarnadeln . . . . . 1 Pfg.
  - 1 Dutz. Hosenknöpfe . . . . . 1 Pfg.
  - 1 Schuhknöpfer . . . . . 1 Pfg.
  - 1 Fingerhut . . . . . 1 Pfg.
  - 1 Stück Schneiderkreide . . . . . 1 Pfg.

- 2 Pfg.**
- 1 Blusenadel . . . . . 2 Pfg.
  - 3 Stück Aufhänger . . . . . 2 Pfg.
  - 1 Kragenknopf . . . . . 2 Pfg.
  - 1 Paket Haken und Oesen lack. . . . . 2 Pfg.
  - 1 Brief Nähadeln . . . . . 2 Pfg.
  - 1 Dutz. Schuhknöpfe . . . . . 2 Pfg.

- 3 Pfg.**
- 1 Brief Haarnadeln m. Stahlspitze . . . . . 3 Pfg.
  - 1 Stück Lotband . . . . . 3 Pfg.
  - 1 Dutz. Sicherheitsnadeln . . . . . 3 Pfg.
  - 1 Dutz. Porzellanknöpfe . . . . . 3 Pfg.
  - 1 Maschinennadel (Singer) . . . . . 3 Pfg.
  - 2 Krawattenhalter . . . . . 3 Pfg.

- 4 Pfg.**
- 1 Dutz. Kragenstützen, Cell. . . . . 4 Pfg.
  - 1 Meter Hohlband . . . . . 4 Pfg.
  - 1 Brief Lockennadeln Prinzessin Victoria, extra stark . . . . . 4 Pfg.
  - 1 Brief Stecknadeln, 150 Stück . . . . . 4 Pfg.
  - 1 Brief Nähadeln mit Goldohr . . . . . 4 Pfg.
  - 1 Rolle Stopfgarn . . . . . 4 Pfg.

- 5 Pfg.**
- 1 Brief Stahlstecknadeln mit farbigen Kopf . . . . . 5 Pfg.
  - 1 Zentimetermass . . . . . 5 Pfg.
  - 1 Meter Mohairbesenlitze . . . . . 5 Pfg.
  - 1 Stern Seide, schwarz u. weiss . . . . . 5 Pfg.
  - 1 Dutz. Wäscheknöpfe . . . . . 5 Pfg.
  - 1 Dutz. Beinringe . . . . . 5 Pfg.

- 6 Pfg.**
- 1 Brief Haarnadeln, extra stark . . . . . 6 Pfg.
  - 1 Brief Stopfnadeln, 25 Stück . . . . . 6 Pfg.
  - 1 Brief Blitznadeln, 25 Stück . . . . . 6 Pfg.
  - 1 Dutz. Druckknöpfe mit Feder . . . . . 6 Pfg.
  - 1 Strang Stiekgarn, weiss . . . . . 6 Pfg.
  - 1 Rolle Reihgarn . . . . . 6 Pfg.

- Bänder**
- Tailienband mit Goldfaden 3 Meter 10 Pfg.
  - Tailienband Ia. Satin . . . . . 7 Pfg.
  - Hohlband für Fischbein . . . . . 4 Pfg.
  - Nahtband Ia. Qual. Stück 8 Mtr. 20 Pfg.
  - Schürzenband gestreift Stück 4 Mtr. 6 Pfg.
  - Körperband schwarz und weiss Stück 10, 6, 4 Pfg.

- Nadelwaren**
- Stecknadeln Eisen verzinkt Brief = 150 Stück 4 Pfg.
  - Stecknadeln Stahl Brief = 100 Stück 5 Pfg.
  - Stecknadeln mit farbigen Köpfen Brief = 100 Stück 5 Pfg.
  - Nähadeln Weisschild Brief = 25 Stück 2 Pfg.
  - Nähadeln mit Goldohr . . . . . 4 Pfg.
  - Blitznadeln Brief = 25 Stück 6 Pfg.

- 7 Pfg.**
- 1 Knäuel Leinenwirn . . . . . 7 Pfg.
  - 1 Zentimetermass, extra breit . . . . . 7 Pfg.
  - 1 Paket Haken u. Oesen, versilb. . . . . 7 Pfg.
  - 1 Mtr. Tailienband, Ia. Satin . . . . . 7 Pfg.
  - 1 Dtzd. Gold-Garnierknöpfe . . . . . 7 Pfg.
  - 1 Dtzd. Perlmutterknöpfe . . . . . 7 Pfg.

- 8 Pfg.**
- 1 Brief Sicherheitsnadeln, sortiert . . . . . 8 Pfg.
  - 1 Brief Haarnadeln, gewellt mit Kugelspitze . . . . . 8 Pfg.
  - 1 Mtr. farbige Tresse für fussfr. Röcke . . . . . 8 Pfg.
  - 1 Paar Ia. Eisengarnriemen mit Spinalspitze . . . . . 8 Pfg.
  - 1 Tailienverschluss, Ia. Qual. . . . . 8 Pfg.
  - 1 Knäuel Häkelgarn, weiss u. crème . . . . . 8 Pfg.

- 9 Pfg.**
- 1 Holz-Metermass . . . . . 9 Pfg.
  - 1 Paket Haarwickler . . . . . 9 Pfg.
  - 1 Korsettriemen, 8 Mtr. lang . . . . . 9 Pfg.
  - 1 Mtr. Strumpf-Gummiband . . . . . 9 Pfg.
  - 1 Dtz. Reform-Haken u. -Augen . . . . . 9 Pfg.
  - 1 Stück Jakonettband, 10 Mtr. . . . . 9 Pfg.

- 10 Pfg.**
- 1 Stück Tailienband, 8 Mtr. . . . . 10 Pfg.
  - 1 Dtzd. Knopfloresseide in verschied. Farben . . . . . 10 Pfg.
  - 1 Dtzd. Kragenstützen, extra stark . . . . . 10 Pfg.
  - 1 Schiffsring mit Haken . . . . . 10 Pfg.
  - 1 Dtzd. Schloßnadeln . . . . . 10 Pfg.
  - 1 Schablonen-Kasten . . . . . 10 Pfg.

- 15 Pfg.**
- 1 Stück Lamalitse, No. 20, 5 Mtr. . . . . 15 Pfg.
  - 1 Mtr. Kragen-Einlage, weiss und schwarz . . . . . 15 Pfg.
  - 1 Dtz. Tailienstäbe, verkapselt . . . . . 15 Pfg.
  - 1 Paar Korsettschliessen mit Doppelfeder . . . . . 15 Pfg.
  - 1 Rolle Eutdraht, 10 Mtr. . . . . 15 Pfg.
  - 1 Dtz. Auto-Hosenknöpfe . . . . . 15 Pfg.

- 20 Pfg.**
- 1/2 Dtz. Wäsche-Monogramme, Ersatz für Handstücker . . . . . 20 Pfg.
  - 1 Mtr. Rockgurt . . . . . 20 Pfg.
  - 1 Mtr. Rockstoss . . . . . 20 Pfg.
  - 1 Mtr. Teppichband, doppelt . . . . . 20 Pfg.
  - 1 Rolle Nahtband, 5 Mtr. . . . . 20 Pfg.
  - 1 Paar Kinderstrumpfhalter . . . . . 20 Pfg.

**Druckknöpfe**  
Kanders Prämien-Druckknopf, Ia. Qualität, garantiert rostfrei Dtzd. 10 Pfg.  
Die Firma gibt für 50 leere Kärtchen einen Gutschein über 50 Pfg.  
Druckknöpfe „Stopp“ garantiert rostfrei . . . . . Dtzd. 6 Pfg.  
Druckknöpfe „Koh-I-Noor“ die Weltmarke . . . . . Dtzd. 13 Pfg.

**Schweissblätter** Unsere eingeführten Marken sind:  
„Excellent“ Trikot, 1seitig . . . . . Paar 12 Pfg.  
„Dollarprinzessin“ garantiert waschbar . . . . . Paar 18 Pfg.  
„Prima Donna“ Ia. Trikot, 2seitig . . . . . Paar 23 Pfg.  
„Blusenschutz“ Ia. Batist, waschbar . . . . . Paar 28 Pfg.  
„City“ Ia. Trikot, mit heller Gummipolster . . . . . Paar 32 Pfg.  
„Durable“ Ia. Batist mit helber Gummipolster . . . . . Paar 38 Pfg.  
„Sceptre“ Seidenbatist, garantiert waschbar . . . . . Paar 48 Pfg.

- Kragenstützen**
- Carman Celluloid glasiert . . . . . Dtzd. 4 Pfg.
  - Traviata extra stark . . . . . Dtzd. 10 Pfg.
  - Hansa rund poliert . . . . . Dtzd. 18 Pfg.
  - Vielliebohen zum Auswechseln Paar 22 Pfg.
  - Astra mit Seide umspinnen waschbar . . . . . Dtzd. 75 Pfg.

- Tailienverschlüsse**
- Froya mit versetzbaren Haken und Oesen . . . . . Stück 8 Pfg.
  - Elisabeth Ia. Qualität . . . . . Stück 12 Pfg.
  - Judina mit Fischbein-Einlage garantiert rostfrei, Stück 15 Pfg.
- Stonbüsten**  
für Schneiderinnen, erstklassiges Fabrikat in den Weiten 42, 44, 46, 48 ohne Ständer 4.15 mit Ständer 6.85

- Preiswerte Futterstoffe** Bei Abnahme von 1/2 Stücken Engros-Preise.
- Engl. Twill, ca. 100 cm breit Tailienfutter, alle Farben Meter 88 Pfg.
  - Engl. Cambré, ca. 100 cm breit solide Ware . . . . . Meter 68 Pfg.
  - Croisé-Körperfutter ca. 80 cm breit . . . . . Meter 48, 38 Pfg.
  - Reversible Tailienfutter gute Ware, 80 cm breit, Meter 58, 42 Pfg.
  - Stell- und Watterleinen Meter 68, 42 Pfg.
  - Satin, uni, grosses Farbensortiment . . . . . Meter 85, 68, 48 Pfg.
  - Lästre-Orleans Meter 85, 55, 48 Pfg.
  - Jakonett-Rockfutter Meter 42, 36 Pfg.
  - Gloria-Seide, bewährte Qual. 20 cm breit . . . . . Meter 2.45, 2.10 M.
  - Serge, 140 cm breit Meter 2.25, 1.45 M.

Schneiderinnen erhalten bei Einkauf von 5 Mk. an unangenehmestes Maßbuch 150 Seiten stark gratis!

# Hervorragend billige Schürzen- und Korsetten-Angebote!

Die Anfertigung von Schürzen in der eigenen Fabrik sowie der grosse Einkauf bedeutender Warenmengen ermöglicht mir eine bekannte auffallende Preiswürdigkeit.

## Korsetten-Angebote!

Zum Verkauf gelangen mehrere **1000 Kinder- und Damen-Schürzen** in verschiedensten Macharten von bewährten Qualitäten.

Beachten Sie meine Spezial-Fenster! **Einige Extra-Serien!** Verkauf soweit Vorrat reicht!

<b>Hauschürzen</b> aus gestreiftem Simonsen	<b>75 Pf.</b>	<b>Zierschürzen</b> eleg. mit und ohne Träger	<b>95 Pf.</b>	<b>Reform- und Miederschürzen</b> aus schwarzem Panama	<b>1 95 Mk.</b>	<b>Prinzessschürzen</b> in türkischem Muster, mit Spitze und elegant passoliert	<b>2 95 Mk.</b>
<b>Knabenschürzen</b> aus grünem Segeltuch 45-55 cm	<b>75 Pf.</b>	<b>Mädchenschürzen</b> aus schwarzem Panama 55-70 cm	<b>95 Pf.</b>	<b>Blusenschürzen</b> farbig in hübscher Verarbeitung	<b>1 Mk.</b>	<b>Kleiderfaconschürzen</b> aus guten Waterstoffen	<b>2 Mk.</b>
<b>Korsetten</b> aus gebliutem oder grauem gutem Drell	<b>95 Pf.</b>	<b>Frack-Korsetten</b> in grau oder gebliut mit Strumpfhalter	<b>1 75 Mk.</b>	<b>Korsetten</b> aus sehr gutem und Drell, langer Facon, hellblau, grau und weiss	<b>2 95 Mk.</b>	<b>Directoire-Korsetten</b> aus gutem satin Körper, mit Strumpfhalter und reicher Garnitur	<b>3 75 Mk.</b>

**Q 1, 1**  
Breitestrasse

# LANDAUER

**Q 1, 1**  
Breitestrasse

### Verloren

Sonntag Abend von C 4, 8 bis Parfhotel, gold. Uhranhänger, (Gold. 980). Abg. gen. n. Veloh. C 4, 8, II.

Ein Hermelinpelzchen am Sonntag Abend vom Theater bis B 6 verloren gegangen. Abzugeben B 6, 10, 2 St.

### Geldverkehr

**Hypothek.** Ich suche auf ein Ia. Objekt hier erste Hypothek von 100 bis 120 Mk., am liebsten Privat. Gef. Offert. u. Nr. 57514 an die Expedition ds. Bl.

### Verkauf

Schönes, schwarzes Klavier sehr billig zu verkaufen. Gef. Off. erb. unt. Nr. 57389 an die Exped. ds. Bl.

**Masken.** Hübsche Holländerin u. Spanierin billig zu verkaufen. 48851 U 4, 8, parterre. Sehr hübsche Masken billig zu verkaufen od. zu verpachten. 45945 Charlottenstr. 8, II.

### Verkauf

Fahrrad und Waschb., neubrandt, zu verkaufen. 48880 Mittelstr. 22, II.

### Verlobungs-Anzeigen

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei. liefert schnell und billig

**Wir offerieren solange Vorrat!**  
Hochfeine chines.-indische Tee-Mischungen für den täglichen Gebrauch, zu Ausnahme-Preisen bei Pfund-Abnahme

**M. 1.75    M. 1.90    M. 2.-    bis M. 3.-**

Bis Ende Februar für obige Sorten doppelte Rabattmarken.

**Zaren-Tee-Import-Haus**  
Eissenhardt & Bender 13610  
C 3, 12    Gegründet 1834.    P 5, 13a

### Gelegenheitskauf!

- 1 hocheleg. Schlafzim. bestehend aus: 57905
  - 1 Spiegelschrank, 3 türig.
  - 2 Bettstellen mit Umbau.
  - 2 Nachttische mit Auszüge u. Wärmern.
  - 1 Waschkommode mit mob. Kasten u. Spiegelglasfuss.
  - 1 Speisezimmer dkl. bestehend aus: 1 Buffet, 1 Credenz, 1 Sopha mit Auszug und Spiegel, 1 Ausrichtstisch, 6 Stühle, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtisch, 1 Stuhl, 1 Schreibtisch, 2 Bettstellen m. Matratzen, Teppiche, Bilder, Uhren u. s. w.
- Sophienstr. 12, parcl. rechts  
Besichtig. nur nachm. v. 3-6 Uhr.

### Verschiedene Möbel und

Sobeldänke zu verl. 45994 C 3, 2.

**Täglich frische Land-Eier**  
empfehlen 57474

**Schilling'sche Verwaltung.**  
Piano fast neu, preiswert zu verkaufen. 45845 K 4, 12, parterre.

**Piano,** neu, zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. 37504 Rheinbunndstr. 11, VI, 119.

1 Bettlade m. Matr., 2 schlaf., bill. z. verl. 45255 I. 12, 22, 3 St.

15 Stück Kirsch- u. Nussgeheweide abzugeben. 45745 K 6, 3, 2, St.

## Die Rebäcble.

Roman von Hermine Bickinger.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Leithammel schlug die Hände zusammen: „Dann bist Du ja gar nicht die große Künstlerin, für die ich Dich hielt!“

Mama Grossi lachte: „O, Du bist in die Welt, 's isch doch ganz einlede, wo ich's her hab, wenn ich's nur recht mach.“

Solche Szenen gab's täglich. Der Leithammel nicht zu überseugen, fehte Großmama ihren Hut auf:

„Ich muß schnell eine Tass' Schokolade mit Schlagrahm beim Konditor trinken, daß ich wieder zu mein' Humor komm.“

Leithammel aber brauchte noch solchen Zweifel Großmama nur spielen zu sehen, dann war alles wieder gut. Aus der heftigen Streiterin wurde eine glühende Bewunderin, und Stunden innigsten Verliebend vereinten die beiden.

Da wurde erst ein wenig genascht und dann mit der Tüte in der Tasche Arm in Arm durch die Gassen gewandelt. Am liebsten in der Dämmerzeit.

An allen möglichen Häusern gingen sie vorbei, blieben da und dort stehen, und Großmama nannte die Namen der Menschen, die hier gewohnt und mit denen sie befreundet war.

Sie gingen durchs Herrengäßle und schauten in den schmalen Gang von Großmamas' elterlichen Hause. Ein trübes Oellämpchen brannte, und Großmama stand und leuchtete, und über ihre schönen Haare lag ein wehmütiges Lächeln.

„Grätz Gott, Naderle,“ flüsterte sie. „Grätz Gott, Mutterle.“

Und Leithammel schmeigte sich fester an sie, und eine Ahnung vom Wandel der Zeiten schlich ihr ins Herz und presste es zusammen.

Aber um die Ecke, in der Blumenstraße, als sie der Kleinlinderstraße Fensterparade machten, lachten und nuschelten sie schon wieder.

Leithammel, das Ausstreiten in früherer Waldluft gewohnt, war mit krank vor Sehnsucht nach einem Spaziergang im Stadtwald. Dazu war Großmama nie zu bewegen. Höchstens der Schloßgarten wurde zuweilen bei Sonntagsmorgens besucht, wenn Leut drin war. — Mama Grossi's Reich waren die Gassen, wo jeder Vorübergehende sie grüßte, und die jungen Mädchen mit vor Berechnung roten Köpfen der geliebten Künstlerin immer wieder in den Weg liefen.

Einmal geschah's, daß sich solch ein junges Mädchen rasch zu Großmamas Füßen niederbückte mit den Worten:

„Die Schuhstiefel sind aufgegangen — verzeihen Sie, wenn ich sie binde.“

Als sie sich wieder aufrichtete, gab ihr Mama Grossi einen herzhaften Kus mitten auf der Nase:

„Danke recht schön, liebs Mädel, kannich morg' zum Sonntag-nachmittag komm.“

Selig lag das junge Geschöpf davon.

Leithammel aber sagte: „Du hättest sie nicht einladen sollen, Großmama, Deine Schuhstiefel waren ja gar nicht los, ich hab's gesehen, sie hat sie erst aufgebunden.“

„Um so netter“, meinte Großmama, „solang man die Jugend noch mit einem Kus glücklich mache kann, isch noch mit aller Tage Abend.“

Als Leithammel aber noch immer nicht schwieg, sondern das Tan des jungen Mädchens abfolgt als ein unehrliches angesehen haben wollte, blieb Mama Grossi plötzlich stehen. Sie sah ihre Enkelin groß an:

„Herrgott, Leithammel, Du bist mei ganze Mutter, Du machst mir angst — am End isch 's Theater doch nit 's Richtig für Dich.“

„Das sagst Du, das sagst Du,“ rief Leithammel aus, „und kennst meine Liebe zur Kunst!“

Sie schluchzte fast.

„Kind,“ seufzte Großmama, „Du wirst Dich vergude, wenn Du glaubst, mit Deiner Wahrhaftigkeit auf der Bühne Glück zu mache — da wird ja nit als glöge.“

„Du bist doch dagegen eingeschritten — Du hast es doch nicht gebildet.“

„Alles hab ich gebildet,“ fiel ihr Großmama ins Wort, „b' Auge und Ohre zubrücht und mitte durch — 's geht alles.“

Da sagte Leithammel: „Ich werde es ganz anders machen.“

Worauf sie beide verstummten schwiegen.

Am folgenden Tag war aber alles wieder vergessen. Mama Grossi's Sonntagsnachmittage spielten eine Rolle in der Heiden, die schon war's, besonders an trüben Rosentagen, in diesem jaungelosen Künstlerheim. Denn hier war immer Sonne. Junge, heitere Mädchen errieten die dienenden Geister, kochten den Kaffee und ließen auch schnell zum Konditor, wenn's nur ist und der Augen nicht reicht. Und obwohl Mama Grossi nicht halb so viele Tassen besah, als Gäste zu ihr kamen, es kam kein Mensch zu kurz.

So viel leichtes Leben ging von der schönen Frau aus, die wie der Inbegriff der Behaglichkeit auf ihrem altmütterlichen Kanapee thronte und ihren Gogelhupf in den Kaffee tauchte.

Rings um sie her bequem, abgeblaste Sessel. Auf dem Boden verschlossene Teppiche. Auch die Beleuchtung ließ zu wünschen übrig. Und doch, wie schön! Alle Wände voll Jugendbilder der Künstlerin, Stuhlische berühmter, längst dahingegangener Kollegen und Kolleginnen. Geschenke hoher Herrschaften in Gestalt prachtvoller Meißner Vasen und Figuren, sowie schwere Silberbüchsen auf Glasieren. Da und dort auf einer Kommode, auf einem Sessel feierliche Standuhren, die alle nicht gingen. Auf dem Schreibtisch unter einer Glasglocke das Jubiläumsgeschenk, das Mama Grossi von ihren Kollegen erhalten — ein goldener Vorbeerkrans, mit dem sie ihren Brautkranz, vergilbte Worten, innig verflochten. Sonst viel Unordnung, zum Schreiben kaum ein Plätzchen. An der Wand neben dem Schreibtisch das Repertoire und ein anderer Jettel, auf dem mit großen Buchstaben jene Worte geschrieben standen, die Mama Grossi nicht richtig zu schreiben vermochte: „Hilfen. Myrie. Atmospähre. Nfthma. Kalleinja. Doronguieren. Verhiandert.“

Alle Gäste, die kamen, wurden von Mama Grossi mit freudigen Willkommen begrüßt empfangen. Am herzlichsten sang ihre Stimme beim Eintreten ihrer Jugendfreundin, der Frau von Reut. Hinter der hässlichen Eggeleer erschien der feindliche Johann, der eine prachtvolle Torte aus der Serviette schälte und mitten auf den Tisch setzte.

„O Du mei liebs Eggelleer,“ rief Mama Grossi aus, „ichon wieder eine von Deine Extrafine — laß Dir ein Schmöble gebe und komm schnell auß' Kanapee — Du weißt, die Birfel spannt immer auf Dein Plätzle. Gleich wird sie hereinbezogert mit ihre paar Schokoladentütele — immer dieselbe seit Woche — allemal beim Aufbruch schleicht sie hinterück zum Tisch und steckt ihr Dülle wieder ein. So e feierliche Frau! Jeder Mensch auf der Welt sieht mir's auf hundert Schritt an, wenn ich ihn nit leide kann, nur die Birfel merkt nit, merkt nit, und wenn ich's noch so deutlich mach.“

Frau von Reut legte lachend die Hand auf den Arm der regegen Freundin:

„Aber liebe, seht halt Du schon wieder Deinen Virelloller, und sie isch noch nicht einmal da.“

„'s isch immer am beschte, ich hab ihn vornweg,“ sagte Mama Grossi, „ich vertrag sie nachher besser — Kinder,“ unterbrach sie sich, „seht Euch doch die wundervolle Tort an — Sei mir isch alle Sonntag Weibnacht! Wie geht's, Johann?“ wandte sie sich an den alten Diener, der noch immer unter der Türe stand und Mama Grossi mit dem Ausdruck rückhaltloser Bewunderung anstarrte, „wie geht's, Alterle?“

(Fortsetzung folgt.)

**Apollo**  
Heute Mittwoch  
Letztes Auftreten  
**HASKEL**  
„Der Herr Marquis“  
vorher das grösste Variété-  
Programm.  
Verkostung Auftreten von  
**Willy Prager**  
Nachbühne der Vorstellung:  
**Trocadero-Cabaret**  
**WILLY PRAGER**  
Im  
Restaurant D'Alsaco  
Münchener Beckler-  
Animator-Fest  
mit  
**Künstler-Konzerte**  
Bier-Cabaret  
bei vollständig freiem Zutritt.

Vormerkungen  
auf  
**Logen**  
für den bürgerlichen  
**„Masken-Ball“**  
des  
**„Feuerios“**  
am Samstag, 18. Februar  
werden ab heute im  
**Apollotheater-Büro**  
entgegen genommen.

**ARBEITER**  
**FAHRTEN**  
Bestehendes Verkehrsnetz  
Mannheim-Ludwigshafen.  
Wochentag 50 Fahrten, M. 1.50  
5 Minuten-Betrieb.  
im Winter Dampfheizung.  
Bei einem hochherzigen  
Spende wurde uns die  
rote Wabe von  
**1000 Mark**  
angewendet, welche wir  
unsern verblichenen Dank  
ausprechen.  
Mannheim, 14. Febr. 1911.  
Der Verwaltungsrat des  
Mindenheim.

**Perzina**  
Flügel,  
Pianos  
in allen Stylarten  
Filiale  
P 7, 1.  
Heidelbergstr.

**Damen-**  
Kopfwaschen mit  
Champeen  
Toer, Camillen etc.  
50 Pfennig  
**Elektrische Trocknung.**  
Moderne Theater- und  
Gesellschaftsfrisuren  
von 50 Pfennig an  
Frau Geyer, N 2, 18  
5977

**Alkoholfreier  
Kraft-Blutwein**  
Ihr Winter-Getränk.  
Spezial-Verfahren. N. 2, 15  
nach M. 2.10. 5465  
**Deutscher Winterwein**  
für Magenkränke  
N. 2, 10 und N. 2, 18.  
Reformhaus zur Gesundheits-  
P 7, 18. Mittelstr. 40.  
K 2, 10. Gontardstr. 31.  
u. Ludwigshafen-Ludwigshafen

**Schellenbergs  
Haarmanufaktur**  
P 7, 19, Heidelbergerstraße  
**ist die grösste Deutschlands.**  
Meine Damen, wollen Sie eine wirklich vornehme künstlerisch  
ausgeführte, dabei äusserst solide Haararbeit kaufen, so wenden Sie  
sich vertrauensvoll an die Firma **H. Schellenberg.**  
Speziell Damen mit  
**dünnem, ergrautem oder verfärbtem**  
Vorhaar sollten sich zu mir bemühen und alle diese Mängel wer-  
den augenblicklich beseitigt.  
**Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.**  
Separate vornehme Salons zum Champonieren, Frisieren, Ondulieren, **Haarfärben**  
Maniküre, Gesichts- und Kopfmassage. 10936  
Bedienung nur durch erste Kräfte. Ein Versuch macht Sie zur ständigen Kundin.  
**H. Schellenberg, P 7, 19 Heidelbergstr.**  
Telephon 891.

**Dr. Hof- u. National-Theater  
Mannheim.**  
Mittwoch, 15. Februar 1911  
Bei aufgehobenem Abonnement.  
(Zu kleinen Stellen.)  
**Glaube und Heimat**  
Die Tragödie eines Volkes von Karl Schönberr.  
Regie: Ferdinand Gregori.  
Personen:  
Christoph Kott, ein Bauer Karl Schreiner  
Kott Peter, sein Bruder Fritz Kottner  
Der Alt-Stott, sein Vater Karl Remmann-Sodig  
Die Weitin, sein Weib Louis Weitel  
Der Soop, sein Sohn Rudolf Kötter  
Die Mutter der Kottin Julie Sanden  
Der Wanderer an Weidens Wilhelm Kottner  
Die Wandererin Maria Wee  
Der Unterwachtman Gulas Trautmann  
Der Engländer von der We Krieger Robert  
Ein Kettler des Kaisers Alexander Kottner  
Der Herrschaftsrichter Oskar Kottner  
Der Bauer Paul Kottner  
Der Schuster Hans Kottner  
Der Knecht-Geist Emil Kottner  
Der Straßentrappel (ein junges Weibchen) Alfred Kottner  
Ein Soldat Robert Kottner  
Ein Trommler Hermann Kottner  
Spielt zur Zeit der Generalreformation in den  
höchsten Mannheimer.

Im Großh. Hoftheater  
Donnerstag, 16. Febr. 1911. 33. Vorstellung im Abont. M  
**Madame Butterfly.**  
Anfang 7 Uhr.

**Rosengarten**  
Nebelungensaal Mittwoch, 22. Februar 1911  
Einmaliges Gastspiel  
des  
**Max Reinhardt Ensembles**  
**König Oedipus**  
Tragödie von Sophokles.  
Die auf **Dienstag, 21. Februar** ange-  
stehende Vorstellung wurde des Akademie-Konzertes  
wegen auf  
**Mittwoch, 22. Februar**  
Abends 8 Uhr  
verschoben. Die bereits gelösten Karten behalten  
Gültigkeit.  
Mitwirkende: Ferdinand Bonn, Rosa Bertens,  
Jasent Kleo, Hans Werdner, Alfred Breischoff, Ernst  
Benzinger.  
Vorverkauf: K. F. Heckel, Musikalienhandl.  
O 3, Verkehrsverein Mannheim, im Kaufhaus.  
Preise der Plätze: Mk. 20, 15, 10, 8, 6,  
5, 4, 3, 2, 1.

**Aufsprungene Bände**  
beseitigt schnell u. sicher mein  
**Bella-Pella. A. Bieger**  
11036

**Feuerio** grosse Karnevalsge-  
sellschaft Mannheim (E. V.)  
Samstag, den 18. Februar 1911, abends 8.11 Uhr  
in den vereinigten Sälen des Apollotheaters.  
**Großer bürgerl. Maskenball**  
Eröffnung des neuen Waldparkrestaurants am  
Stern mit Preisverteilung:  
3 Gruppenpreise: Mk. 100, 50 und 20 Mk.  
4 Damenpreise: Mk. 50, 30, 20 und 10 Mk.  
4 Herrenpreise: Mk. 50, 30, 20 und 10 Mk. in bar  
an die schönsten Gruppen und Einzelmänner.  
2 Musikkapellen, darunter Grandierkapelle im  
grossen Saal.  
Kein Frackzwang! Kein Dressierzwang! 3 Tanzmeister!  
**Ueberraschungen des Apollotheaters!**  
Eintrittspreis Mk. 2.—, abends an der Kasse Mk. 3.—.  
Karten im Vorverkauf in den hiesigen Zigarrenhandlungen,  
auf dem Verkehrsverein sowie im Apollotheater erhältlich.  
Mitglieder lösen ihre Karten nur bei Comestantin & Löffler  
P 1, 2.  
8.11 Uhr: Beginn der Preis-Polemik.  
Wir bitten noch, in Masken, Sammettöle oder Ball-  
anzug ersuchen zu wollen und laden zu zahlreichem Besuch  
särzlichst ein. 22106  
**Der Her Rat.**

**Der Stolz  
des Weibes**  
Lass mich  
dein Haar  
küssen!  
**JAVOL**  
schon seit Jahren ist es bewährt  
das beste Mittel gegen  
Haarverlust und Kopfschuppen  
seit vielen Jahren stets bewährt  
**K. Friedmann**  
19000 Mannheim  
Kaufhaus Bogen 50, 51, 52.  
Erste und leistungsfähigste  
**Masken-Garderobe**  
in Baden, unterhält grosses Lager in  
Fantasie- und Trachtenkostümen.

**S 2, 7 • Bettledern-Reinigung • S 2, 7**  
**J. Hauschild Wwe.**  
Grösste bismannische, größte u. leistungsfähigste Werkstatt  
mit Dampf u. elektrischem Antrieb.  
Mehrfache werden teilweise abgeholt und zurückgebracht. 10964

**Börsen-Café**  
E 4, 13 im Börsen-  
gebäude  
Täglich hervorragende  
**KONZERTE**  
der schwed. National-Damen-Kapelle  
(Dr. E. Paulta) 13962  
**Café Waldbauer**  
O 1, 4 Breitestr. O 1, 4  
Täglich nachmitt. von 3 1/2—6 Uhr  
abends von 8—11 Uhr  
**Künstler-Konzerte**  
**Kaufmännischer Verein**  
weiblicher Angestellter.  
Für zwei Absolventinnen der „Handelsjahrschule f.  
Rädchen“ finden wir Aufnahmestellungen. 22064

**Gesangverein „Sängerlust“**  
Mannheim.  
Samstag, 18. Febr., abends 8.11 Uhr  
im Saal des Bernhardshofes, K 1, 5  
**MASKEN-BALL**  
mit Masken-Prämierung.  
3 Paar-Preise  
3 Damen-Preise  
3 Herren-Preise  
Ball-Orchester: Grandier-Kapelle.  
Hierzu ladet die verehr. Mitglieder und deren An-  
gehörige höchlichst ein. Der Vorstand.  
Karten für Einzelnachgänger sind bei Herrn J. W.  
Bender, Zigarrenhandlung, O 3, 5, sowie im Vereins-  
lokal am „Fritz Bar“ K 3, 5, erhältlich. 22115  
Ohne Karte hat niemand Zutritt.

**Lux, Internationales** 10810  
**Detektiv-**  
Institut Mannheim, Spelzenstr. 19.  
Tel. 3316 A. Schupp Tel. 3316  
Verbindungen an allen Plätzen der Welt.  
Best eingeführtes leistungsfähiges Institut.

**Salus** der beste Schutz  
gegen Influenza!  
Ausgezeichnetster, aromatischer Zusatz zu Bädern und Waschungen.  
Besonders zu empfehlen bei Gicht, Rheumatismus, nervösen  
Leiden, Schlaflosigkeit, Schwächezuständen, Influenza, über-  
haupt bei allen katarrhalischen Leiden etc. „Salus“-Bäder  
und Waschungen wirken kräftigend, stärkend, erfrischend und  
bleiben durch das würzige Hochwaldaroma zugleich höchste  
Erquickung. — Per Paket 60 Pfg., 1/2 Dutzend 60 Pfg.-Paket  
2.— Mk., ein 4 Pfund-Paket (genügt zu 10—12 Vollbädern)  
4.— Mk. Versandt gegen Nachnahme durch: 52196  
**Hans Pongratz, Kaufmann (Schwaben), Ludwigstr. 88.**  
Vertreter für hiesigen Platz gesucht.

**Klavier-Unterricht.**  
Gründliche Ausbildung in Technik und Vortrag. Franz-  
vise- und Kammermusik, Musiktheorie und Gehörbildung. —  
Einführung in die Musiktheorie. — Mässige Honorar. —  
**W. Kaerner, N 4, 17.**  
**Gesang-Unterricht.**  
Individuelle Stimmbehandlung. Gesangsrichte und sprach-  
liche Ausbildung auf naturgemässer Grundlage. Stim-  
kulturbildung. — Mässige Honorar. —  
**Frau M. Kaerner, N 4, 17.**

**Damen-Frisier-Salon**  
Heidelbergstr. O 6, 3 1 Tr. Telephon 4795  
gegenüber dem Union-Theater.  
Moderne Theater-, Gesellschafts- und Ball-  
frisuren. — Kopfwaschen und Haarpflege.  
**Elektrische Trocknung.**  
Haararbeiten in naturgetreuer Ausführung.  
Seifen, Parfümerien, Toilette-Artikel.  
**Wilhelm Heinen, Damenfriseur**  
O 6, 3 [1825] Telephon 4795  
Sonntags wird bis 7 Uhr abends frisiert.

**Kopfwaschen u. Haarpflege**  
11265  
für Damen  
bei jeder Witterung; vollstän-  
diges Trocknen der Haare. Er-  
kältung ausgeschlossen. Ver-  
wendung meiner vorzügliche The-  
Shampoo, Eigenes Shampoo.  
Kopfmassage. — Anmerkung: Be-  
sondere — Sache em. Beherdigung.  
**Spezial-Damen-Frisier-Salon**  
**Heinr. Urbach**  
Telephon 3868. Planken, D 3, 9, 1 Trapp.





**Cacao**  
garantiert rein  
1 Pfund 95 Pfg.  
bei 5 Pfd. 90 Pfg.  
Südd. Kaffeebrennerei  
Q 1, 12.  
57472

# Göppinger Sauerbrunnen

eine der wenigen Mineralquellen, welche nur in reinem Naturzustande zur Abfüllung und zum Versand gelangen. Alkalisches erdiges Säuerling — hervorragend bewährtes diätetisches Erfrischungsgetränk. Seit 500 Jahren nachweislich im Verkehr. Tagtägliches Tafelgetränk von Hunderten von Aerzten. Neueste Zeugnisse aus allen Gesellschaftskreisen durch die

Dr. Landerer'sche Brunnenverwaltung Göppingen (Württemberg.)

Niederlage bei Jacob Harter, Hoflieferant, Mannheim, N 4, 22. — Telephon 697.

**Bade-Einrichtungen,**  
neue u. gebrauchte mit  
Gevärbte Möbel, Was-  
tische u. sonstigen  
Besten.  
E 7, 150 part.  
**Hch. Rhein.**  
51172

**Grosser Inventur-Ausverkauf**  
**3300 Schirme**  
**1500 Stöcke**  
bis zur Hälfte  
des Wertes  
**Max Lichtenstein**  
Planken - - D 3. 8  
Reparaturen und Bezüge  
:: schnell und billig ::  
10100

  
**So köstlich wie die  
frischen Früchte**  
schmecken 5327  
**Helvetia-Obst-Confituren.**  
Die feinsten und gesündesten Marmeladen  
für den Frühstückstisch.  
Helvetia Conservenfabrik Gross-Gerau, Act.-Ges.

**Kein Druck  
Schöner Sitz  
Tadellose Figur**  
Preis Mk. 3.00  
3.90, 4.20, 4.75,  
5.25, 7.50, 8.50.  
Reformhaus  
zur Gesundheit  
Wilh. Albers  
— P 7, 18 —  
Haldenburgerstrasse.  
Damenbedienung  
Anprobierraum  
I. Etage  
18479

**Wohnungs-Einrichtungen  
sowie Einzelmöbel**  
Liefert in gediegener guter Qualität zu staunend billigen Preisen  
**A. Straus & Co.**  
J 1, 12. 10500 J 1, 12.

**Georg Eichentler**  
Tel. 2164 D 1, 13 Geogr. 1869.  
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft  
Spezialität: Herrenhosen nach Mass  
weiss und farbig auch in jeder Weite stets am Lager.  
REPARATUREN werden bestens ausgeführt.  
Grüne Rabatmarken. 10770

**Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft**  
**W. Schreckenberger**  
: Reparaturen prompt und billig :  
Fröhlichstrasse 73 [8415] Telephon 4394

**Hühneraugen und Hornhaut**  
Ist ein recht schmerzhaftes und unter Umständen ge-  
fährliches Leiden. Es ist deshalb sehr erwünscht, daß es  
sofort, an ärztlichen Rats ungenötigt, beseitigt ist.  
Dr. med. Bollag's  
**Clavalin-Pflaster**  
berühmter, weicher als andere Mittel und das besten  
Blutvergiftung gefähliche Schmerzen erregt. Clavalin  
ist das einzige Mittel der Welt, das gegen Hühneraugen  
besien Jule... erlangung am ärztlicher Erfahrung bewährt.  
Haltbar 1 1/2 Jhr. 100  
**Ludwig & Schüttelm**  
Hofapothek, O 4, 3, Mannheim. Telephon 211

**Kettentabrik Gebr. Braun, Mannheim-Rheinau**  
Telephon 1089.  
Fabrik mit Gleisanschluss nächst dem Bahnhof Rheinau.  
Spezialität: **Geprüfte Ketten**  
bis zu den größten Dimensionen für Krane und Hohezüge  
aller Art, für Schiffe, Bergwerke, chem. Fabriken etc.  
**Last-Ketten** in allen mögl. Ausführungen für  
Gießereien, Maschinenfabriken,  
Tiefbauunternehmen, Steinbrüche etc. 7997  
Auf Grund langjähriger Erfahrung und moderner Einrichtung:  
Erstklassiges Fabrikat. — Alle Arten Verbindungsstücke für  
Ketten, Rollen, Nüsse, Haken etc. — Reparaturen von  
Ketten und Selbstgreifern prompt. Eigene grosse  
hydraulische Prüfungsmaschine. — Prima Referenzen.

**Cigarren!**  
**Grosser Inventur-Verkauf**  
nur noch einige Tage  
die ohne dies sehr billigen Preise sind  
um mit den Restbeständen von 1910  
schnell zu räumen, ganz bedeutend  
reduziert!  
Cigarren - Grosshandlung  
Friedrichspl 19. 8962 Tel. 3441.

**H. Jander**  
P 2, 14 Pflanzen P 2, 14  
gegenüber der Hauptpost.  
**GUMMI  
STEMPEL**  
**GRAVIR-ANSTALT**  
H. JANDER  
P 2, 14  
Seien Tempel, Daumsstempel,  
Entwerfungs- und  
für Witter- u. Jubiläen.  
6. Verfertigung. 1/148

Die gefährlichsten  
**Darm-Erkrankungen**  
(Blinddarmentzündung etc.)  
verhüten Sie durch öfteren Genuss von  
Lauterbacher  
**Yoghurt-Käse.**  
Bitte fragen Sie Ihren Arzt.  
Stets frisch zu haben bei: 18572  
**P 2, 6 N. Freff P 2, 6**  
Spezial-Geschäft für feinste Molkerer-Erzeugnisse

**Ein Drittel  
des  
Lebens  
im  
Bett**  
bringt fast jeder Mensch  
zu und achtet so wenig  
auf ein angenehmes, ge-  
sundes Ruhelager.  
Besichtigen Sie  
meine 57074  
**Gesundheits-Betten**  
ohne Kantwanig und es  
wird Ihnen klar, warum  
Sie in den bisherigen  
Betten manche schlaflose  
Nacht hatten.  
**Reformhaus  
zur Gesundheit**  
Wilh. Albers, P 7, 18  
Ausstellung I. Etage

**Bravo - Bravissimo!**  
Das moderne Reinigungsmittel für helles, dunkles  
matt und poliertes Möbel.  
General-Vertreter für Baden: 19487  
**Friedrich Müller Mannheim Bachstr. 4.**

**Zahnziehen gratis!**  
bis zum  
15. Februar 1911  
bei Abnahme von  
**Zahn-  
Ersatzstücken**  
Bequeme Teilzahlung gerne gestattet.  
**Zahn-Atelier R. Schmidt's Nachf.**  
F 2, 4a MANNHEIM  
gegenüber der kath. Kirche. F 2, 4a

**Bösten** für die Damenschneiderin  
mit Stoffberg, in allen Größen.  
Im Hause **Café Continental P 5, 1.**  
Mit Fuss 7<sup>50</sup>  
Ohne Fuss 4<sup>50</sup>  
**Otto Hornung**  
Spezialhaus f. Schneider-  
und Bekleidungs-Be-  
darfart 101  
P 5, 1 Café Continental  
Telephon 3102.

Zur Beseitigung von  
Gesichts- u. Körperhaaren  
**Damenbart**  
ist tatsäch-  
lich das  
beste Mittel  
der Welt  
„Subito“  
weil es die  
Haare  
sofort  
schmerzlos  
entfernt  
**radikal mit Wurzel**  
zu dass ein Wiederaus-  
wachsen  
Einer Haare ausgeschlossen  
ist. Keine Hautreizung und  
besser als Elektrolyse  
Garantie absol. unersch-  
telt.  
Dr. Garton, 101, 102, 103  
Mk. 6.—, von Institut „Me-  
dical“ zu beziehen von  
Sollenhuis H. Göttinger  
Nachf., P 2, 2, H. Berke,  
Hofapothek, Gundart-  
platz. 5649

**Dr. Soldan's Permalta**  
verbesserte Leberthran-Emulsion  
ist Malz-Extrakt und Geschmackszusatz  
vorzügliches Kräftigungsmittel für Kinder  
per Fl. Mk. 2.—, 3 Fl. Mk. 5.75, 6 Fl. Mk. 11.—  
Mit Rabatmarken. 18011  
Engros- und Detail-Niederlage:  
**Ludwig & Schüttelm**  
Hofapothek  
Gegründet 1893 O 4, 3 Telephon 252.

**Magen Darm u  
Zuckerkranken**  
Wer sich für  
das geeignete Ernährung  
interessiert, erhält  
Dr. H. Schillingers  
wissenschaftl. Ab-  
handlung kostenlos.  
F. Günther  
Frankfurt am Main, 10  
Königsplatz  
**Alfred Hrarowski, D 2, 1**  
10030 46287

**Elektromechan. Werkstätte u. Installations-Büro**  
**Grab & Leonhardt**  
Tel. 3338 MANNHEIM, U 4, 19a  
Ausführung sämtlicher  
**Reparaturen**  
elekt. Maschinen u. Apparate  
Spezialität: 11268  
Maschinelle Reinigung elektr. Maschinen u. Motoren  
Regulieren und Reparieren von Beleuchtungs-  
apparaten aller Systeme im Abonnement.  
Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen  
Schwachstrom-Anlagen.  
Ausarbeitung von Patent-Artikeln jeder Art.

**Kleidermacherin**  
möchte sich für Damen u.  
Kinderarbeiten in u. außer  
H. Magartenstr. 29, 4 Tr. 1.  
**Reparaturwerkstätte**  
  
**Edelmann D42**  
82207



# Stenographischer Reichstagsbericht Mannheimer Generalanzeigers

## Deutscher Reichstag.

127. Sitzung, Dienstag, den 14. Februar.  
Im Saale des Reichstags: v. Tirpitz, Capelle, Schöngarth.

Präsident Graf Schwerin-Köslitz eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

### Die zweite Lesung des Marineetats.

(Zweiter Tag.)

Abg. Semler (Natl.):

Deutschland wird das Andenken der tapferen Männer, die bei dem Unterseebootunfall ihr Leben einbüßten, immer in Ehren halten. Man darf aber auch nicht die Hinterbliebenen vergessen! Hoffentlich wird dauernd für sie gesorgt werden! Mit Stolz gedenken wir der glänzenden Mannesacht, die die Gesetzgeber in hundert Stunden bewahrt haben. Mit einer gewissen Tendenz habe ich das hervor im Gegensatz zu dem Abg. Debebour, der die im Volke so sympathische und allgemein beliebte Persönlichkeit des Prinzen Heinrich gestern zu schmelzern versucht. (Beifall.) Inbetreff von Tagesmeinungen halten wir an unserer Flottenpolitik fest. Ganz gewiß muß unsere Marine zunächst in der Defensive sein, unsere Küsten zu verteidigen. Innerhalb der Defensivlinie muß sie aber auch stark genug sein, um offen zu wirken zu können, um etwa ein Plankongriff drohen sollte. Wir haben uns nach Kräften bemüht,

die Zulagen der Heizer zu retten. Der Schatzsekretär ließ sich dabei nicht durchsetzen. Der Etat muß balancieren. Herr Dröschner hat uns gestern einen Vorwurf gemacht, daß wir die Werksstätten hier erhöht haben. Das war nur unsere Pflicht. Das lag auch im Interesse der Beamten selbst, über die allerlei Gerüchte im Umlauf waren. Der Redner verweist auf die Wohnungsnot in Wilhelmshaven und fordert Verbesserungen für die dortigen Detail-Listengeschäfte. Herr Debebour hat sich gestern gewundert, daß der Reichstagskanzler hier nicht erschienen ist. Auch wir würden wünschen, daß der Reichstagskanzler sich öfter sehen läßt, aber was soll er bei dieser Beratung? Das Flottengesetz muß durchgeführt werden ganz unabhängig von jeder politischen Konstellation. (Beifall.)

Abg. Schröder (W.):

Auch wir denken mit Dankbarkeit der tapferen Männer vom Unterseeboot U. 3; auch wir verlangen, daß außerordentliche Mittel für die Hinterbliebenen der Opfer bereit gestellt werden. Mit Stolz erkennen wir die gute Manneszucht in unserer Marine an. Freilich die Ausgaben für die Flotte lasten schwer auf dem Volke. Auch für die nächste Zeit ist keine Erleichterung zu erwarten. Das ist keine erfreuliche Situation. Wir werden uns aber damit abfinden müssen. Das geht allen Staaten so, solange dem allgemeinen Fortschritt nicht Einhalt getan wird. Der Reichstagskanzler ist nicht hier. Wir können also erst bei seinem Etat darüber sprechen, wie er sich zur Abfertigungsfrage oder zu einer allgemeinen Verhandlung stellt. England hat ja die Frage schon angeknüpft. Wir wären sicherlich weiter, wären nicht unsere Diplomaten zu diplomatisch gewesen. Das Märchen von einer

### deutschen Invasion in England

findet bei verständigen Leuten längst keine Beachtung mehr. Wenn ein Krieg kommt, dann muß auch unsere Flotte über den Mann stellen können. Ihr erster Zweck aber ist der der Verteidigung unserer Küsten und des Schutzes unseres Handels. Die Mittelstände bei den Werften waren nicht zu leugnen. Die Verwaltung hat sich inzwischen bemüht, Besserung zu schaffen. Freilich wird noch eine geraume Zeit hingehen, ehe alles in Ordnung ist. Hoffentlich finden die sachgemäßen Vorschläge des Strubes in dieser Richtung die nötige Berücksichtigung. Warum mußte gerade an den Zulagen der Heizer gespart werden? Es gibt andere Punkte genug, wo man einsparen konnte. Der Reichstag sollte den Heizern wieder die Zulagen zusprechen. Das Unannehmliche der Regierung fürchten wir nicht. Wir sind es ja schon gewohnt, alle paar Tage hier ein Mannesbrot vom Regierungstische zu hören. (Beifall links.)

### Staatssekretär des Reichsmarinereamts v. Tirpitz:

Den Vorschlag, auch für Wilhelmshaven einen Vauverrein zu gründen, begrüße ich lebhaft. Mein Wunsch, die Lieferungen aus größerer Ferne zu verteilen, möchte ich gern erfüllen. Nur können wir nicht zu den Detailfragen gehen, wenn wir zu große Preise zahlen müssen. Ich habe niemals geäußert, daß wir die Entwicklung unserer Marine den uns vom Reichstage gewährten Mitteln verdanken. Aber wir haben doch im Verhältnis zu den bewilligten Mitteln

### eine größere Kampfleistung

erzeugt als andere Länder. Wir konnten eben, da das Flottengesetz von vornherein feststand, im großen arbeiten. Wir waren uns klar, daß eine Kampfschifforganisation bestehen müsse. Wenn dafür schließlich größere Mittel erforderlich wurden, als wir ursprünglich dachten, so tragen nicht wir die Schuld daran. Wir haben die Dreadnaughts nicht erzeugt, sondern sind nur sehr ungerne daran eingegangen. Aber wir mußten es tun. Gerade die Beschleunigung infolge der Dreadnaughts-Politik erfolgt. Denn diese Politik hat die Schiffe ganz unvorstellbar schneller wertlos gemacht, als man ursprünglich glaubte. Im übrigen hat doch das hohe Haus die Beschleunigung bewilligt und zwar gemäß den von uns errechneten Mitteln. Eine solche Verzögerung ist schwierig. Tatsächlich kommt dazu, daß die Lebnis in gewissen Sinne unser natürlicher Feind ist, was permanent neue Fragen hinzutreten, denen man sich anpassen muß. Trotzdem sind wir mit weniger ausgetommen, als jemand behauptet war. Wir haben in den letzten Jahren zwei Millionen von den Anleihen gespart. Es ist sehr richtig, wenn behauptet wird, daß der Staatssekretär sich nicht auf Kleinigkeiten einlassen darf, sondern nur die großen Richtlinien im Auge haben muß. Dem stimme ich vollständig zu. Um eine Flotte zu schaffen, braucht es lange Zeit. Man kann sie nicht wie eine Armee aus dem Boden stampfen. Das trifft auch zu auf dem Gebiet der Werften. Ich habe nie verkannt, daß unsere Werksbetriebe noch erheblich verbessert werden können. Ich kann aber behaupten, daß wir den Betrieb der Werften in den letzten zehn Jahren ständig verbessert haben. Die Werften sind in erster Linie

### Mobilisationsanstalten für die Flotte.

Die Mobilisationsanstalten haben wir zugunsten der Privatindustrie aufs äußerste eingeschränkt und werden das noch weiter tun. Wir betreiben sie nur soweit, als sie unumgänglich notwendig ist, als Ausgleich dafür, daß wir viel Sozialarbeiter auf den Werften haben müssen. Im übrigen verweise ich, daß ich den Vorschlag des Abg. Dr. Strube über die Verankerung der Werksorganisation einer sorgfältigen Prüfung unterziehen werde. Auf das von

Abg. Schröder erwähnte politische Gebiet will ich mich nicht einlassen. Ich beschränke mich ausdrücklich auf das Flottengesetz und was damit zusammenhängt. Nur das eine möchte ich betonen: es ist

ein ganz wunderlicher Irrtum in England, daß wir den Ausbau unserer Flotte über das Flottengesetz hinaus beschleunigt haben. Das wäre doch nur möglich gewesen, wenn der Reichstag uns die Mittel dazu bewilligt hätte. Tatsächlich haben wir keine Pfennig dazu gehabt. Deshalb hat diese in England aufgetauchte Behauptung uns sehr merklich beunruhigt. Es hat von unserer Seite an Aufklärung nicht gefehlt, weder vorher noch nachher. Dann ist von der Verbeugung durch die Presse gesprochen worden, ohne daß mir klar wurde, welche Rolle man damit meint. Unsere Presse hat — das möchte ich hervorheben — in den letzten Jahren über unsere Beziehungen zu England mit ganz verständigenden Ausnahmen sich sehr ruhig und zurückhaltend geäußert und gerade das Gegenteil von Verbeugung getan. Seitdem überhaupt die Verhandlungen zwischen Deutschland und England entstanden sind, hat die deutsche Presse sich musterhaft gehalten.

(Zustimmung.) Bei der Streichung der Heizerzulage haben wir natürlich unter gewaltigem Druck gestanden; einerseits durch das Haus und andererseits durch die Finanzlage. Trotzdem möchte ich betonen, daß die Zulage der Heizer, wie sie jetzt gestaltet ist, eine durchaus gerechte ist. Ob das Geld für die Zulage vom Reichsschatzsekretär beschafft werden könnte, entzieht sich natürlich meiner Beurteilung. Aus dem Marinereamts kann es sicherlich nicht beschafft werden. Denn es ist mir schon bitter schmerzlich geworden, den Etat zu balancieren. Ich bin bis zu den äußersten Grenzen gegangen, die ich noch verantworten kann. Die Auffassung, daß unsere Flotte nicht zu aggressiven Zwecken gebaut wurde, unterstreibe ich voll inhaltlich. Es wäre nicht richtig, wenn unsere Flotte einer anderen Überlegen wäre. (Beifall.)

Abg. Kossel (Soz.):

Es gehört zu den sonderbaren Gemolheiten dieses Hauses, daß einzelne Abgeordnete gleich von Dankbarkeit überfließen. Es ist allerdings diesmal nicht ganz so aus dem Kollen gewirkt worden wie früher. Das berechtigt aber nicht gleich zu schwülzigen Dankworten. Trotz der behaupteten Vorzüglichkeit unserer Kriegsschiffsmaterialien erhalten unsere Werften von fremden Staaten keine größeren Aufträge. Der Flottenverein befragt mit seiner Agitation die Werkschäfte der Lieferanten von Kanonen und Kanonenplatten. Es wäre fälschlich, wenn England und Deutschland sich bekriegen wollten. Keines der beiden Länder hätte einen Nutzen von der Niederwerfung des anderen. Der Gedanke, das zwei so hochkultivierte Industrievölker über einander herfallen könnten, ist als unmöglich abzuweisen. Unsere Regierung hat es bisher an dem nötigen Entgegenkommen fehlen lassen, um eine Verständigung über die Einkürzung der Rüstungen herbeizuführen. Wieder werden Fragen der auswärtigen Politik angeknüpft, ohne daß der Reichstagskanzler sich bilden läßt. Diese beschämende Tatsache ist eine große Misachtung des Reichstags. (Zustimmung links.) In Kiel ist ein Marinereferat in staatsrechtlicher Weise von einem Unteroffizier zu Tode gemartert worden. Er mußte in den heißen Hefel kriechen und wurde, als er zusammenbrach, förmlich mißhandelt. (Zuruf b. d. Soz.: Wie in Nothil!) Dem Vater sollte man dann mit, sein Sohn sei durch einen Unfall umgekommen. Der Redner behauptet, daß auch in der Marine das Schmiergeldwesen verbreitet sei, verlangt eine Auskunft, ob die „Marine-Rundschau“ antilichen Charakter habe, und fordert Wiederherstellung der Heizerzulagen. Wir agieren in den Kassen nicht, das bezeugt schon der Staatssekretär für uns mit seinen verheißenen Maßnahmen. Den die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit.

### Staatssekretär des Reichsmarinereamts v. Tirpitz:

Daß Herr Kossel den Fall der schweren Mißhandlung eines Heizers hier mit den Heizerzulagen in Verbindung bringen würde, habe ich erwartet. Der Fall ist öffentlich verhandelt und aufgestellt worden. Der betreffende Unteroffizier, der sich des schweren Verbrechens schuldig gemacht hat, hat offenbar verkannt, worum es sich bei seiner Anordnung handelte und hat infolgedessen falsche Maßnahmen getroffen. Immerhin bleibt es ein ganz schweres Verbrechen und seiner ganzen Art nach eine Niederträchtigkeit. Gegen Wiederträglichkeiten und Scheuchlichkeiten wehren wir uns selbst und brauchen die Hilfe der Sozialdemokraten nicht. (Beifall rechts, Lärm b. d. Soz.) Das erste Kriegsgericht hat den Mann mit 7 Jahren Zuchthaus bestraft. Der Gerichtshof hat aber — und daraus ersehen Sie, wie das Offizierskorps über solche Dinge denkt — diese Strafe nicht für genügend erachtet und Verurteilung eingeleitet. In zweiter Instanz wurde der Mann mit 10 Jahren bestraft. Dieses Verbrechen, das überholt vorkommen kann, hat also eine schwere Sühne gefunden. Das Ermittlungsverfahren gegen die aufständischen Vorgesetzten ist noch nicht abgeschlossen. Es ist ein Gerichtsverfahren eingeleitet worden, wie sich das gehört. Es ist alles geschehen, was geschehen konnte. Damit schließt dieser Fall aus der Frage der Heizerzulagen aus. Weiter hat Herr Kossel die Dinge so dargestellt, als ob das Schmiergeldwesen in der Marine blühe sei. Es liegt ein einziger Fall vor gegen einen Voteller. Die Ursache des Mißfalls ist aber beseitigt worden, denn der Kontinentverkauf ist den Kontrollen genommen worden. Sie dürfen überhaupt mit den Lieferanten nicht mehr direkt verkehren. Die „Marine-Rundschau“ wird von einem Beamten des Reichsmarinereamts redigiert, aber nur soweit beaufsichtigt, als es sich darum handelt, daß nicht militärische Geheimnisse veröffentlicht werden. Es besteht so bei einem Journalisten immer die Schwierigkeit, daß zu trennen, was allgemein wissenschaftlich ist von dem, was wir doch für uns behalten wollen. Darum ist notwendig, daß ein Beamter dabei tätig ist. Wir lassen dem Volk so viel Freiheit, wie wir nur irgend können. Wenn wir ihm die Zulage nehmen würden, so würde es einfach einstecken. Damit würde manche Anregung für das Offizierskorps wegfallen. Auch

### die Zulagen der höheren Offiziere

sind erheblich eingeschränkt worden. Der Geschwaderchef verliert im Jahre 4000 M., der Geschwaderchef im Auslande 5500 M. Wenn man den Sinn meiner Worte so versteht, wie der Vorkredner es getan hat, dann kann ich überhaupt nichts mehr sagen. Das Haus hat mich aber wohl richtig verstanden. Wie ist mir in meiner langen Dienzeit ein Schritt so schwer geworden, wie die Abhebung der Zulagen der Heizer. Es handelte sich da um keine Kleinigkeit, sondern um die schwerste Handlung, die ich in meiner Dienzeit ausgeführt habe. Ich protestiere gegen die Behauptung, daß die Offiziere nur an sich selbst denken. Nennen Sie mir einen einzigen Fall, wo sie sich in der Stunde der Gefahr nicht ohne weiteres in die erste Linie gestellt haben. (Beifall.) Solange die Marine besteht, ist das stets der Fall gewesen, und es gehört sich auch so. Nun ist die Sache so dargestellt worden, als ob ich

in der Budgetkommission hätte zugehört bekommen hätte und erklärt, es liege sich vielleicht noch ein anderer Ausweg bezüglich der Heizer finden. Das ist nicht richtig. Die Heizer stehen immer noch erheblich besser als die Matrosen. Das gönne ich ihnen von Herzen, aber eine größere Zulage können sie nicht bekommen. Nicht ich trage die Unzufriedenheit in die Reihen des unteren Personals, sondern die Herren dort. (Der Staatssekretär weist auf die Sozialdemokraten. Beifall rechts, Lärm b. d. Soz.) Ich sage nur die Wahrheit, und wenn die Neuordnung der Dinge von der höchsten Stelle aus befohlen wird, dann wird auch die Unzufriedenheit aufhören. (Beifall rechts, Gelächter b. d. Soz.)

Abg. Dr. Weber (Natl.):

Der Reichstag muß sich hinter einen Minister stellen, der in Befolgung der vom Reichstag aufgestellten Grundzüge persönliche Abstriche gemacht hat, die sein Verhältnis zu dem ihm unterstellten Personal gewiß nicht angenehmer machte. Der Redner wendet sich gegen Kossel. In Bezug auf die Heizerzulagen handelte der Reichstag unter dem Druck seines vorjährigen Beschlusses. Nun sollen sie an den Tagen ihres Heizerdienstes die Zulage bekommen, und weiter hat das Marinereamts auf unsere Wünsche besichtigt, daß sie für ihren schweren Dienst eine bessere Verpflegung erhalten sollen als bisher. Damit ist ihnen mehr geboten als mit einer Erhöhung der Zulage um 10 Pf. Deshalb werden wir trotz der agitatorischen Momente des Antrags der Sozialdemokraten für den Kommissionsbeschluss stimmen.

### Die Weisungsgreifen

von Abgeordneten sind geradezu notwendig, wenn man die Betriebe kennen lernen will; ich halte es nicht für eine Schande, daß den Abgeordneten die Auslagen vergütet werden. Der Redner erzählt auf Grund seiner Reise nach Kiel und Wilhelmshaven die Verhältnisse auf den Werften vom Gesichtspunkte der kaufmännischen Betriebsverwaltung. Es ist wünschenswert, daß die höheren Verwaltungsbeamten in privaten Betrieben sich vorbereiten; der neue Oberverwalter in Kiel hat das auch getan. Nach den Vorschlägen des Dr. Strube würde der kaufmännische Betrieb wieder aufgehoben werden. Sie wollen mit der Leitung einen Seeoffizier oder Marinereamtsbeamten besetzen; das wäre so, wenn man aus der Leitung von Hauptmann Wallin herausgehen und damit einen Kapitän betrauen wollte. Auch die von Ihnen vorgeschlagene Dezentralisation ist nicht kaufmännisch. In Wilhelmshaven haben wir die kaufmännische Durchführung; wir haben in Herrn Jendahl dort einen vorzüglichen Mann an der Spitze. Auch in den anderen Betrieben sollte dieses System eingeführt werden, dazu gehört aber der Verwalterdirektor, der darf nicht befristet, der muß befristet werden in seiner Stellung. Aber der Staatssekretär muß gegenüber einem solchen verantwortlichen Mann freiere Hand haben, er muß ihn jederzeit verabschieden können. Um diese Frage kommen wir bei kaufmännischer Führung der Werkschäfte nicht herum. Und dann: der größte Arbeitsschaden dabei ist der

### Rechnungshof in Potsdam

Es sind geradezu ungeheuerliche Zustände, die Monita schreien zum Himmel. Der Redner gibt eine Reihe drastischer Beispiele. Da sind denn Unkorrekturen nicht vermerkt worden wie die auf die Frage an den Stationsleiter, warum der Geld für eine verkaufte Haut so gering sei: Ja, bei uns zu Lande sind die Oeffen nicht so groß wie in Potsdam! Es muß vor dem Lande hier erklärt werden, so kann es nicht weiter gehen. 200 000 Rechnungsbücher aus Wilhelmshaven, 24 000 Kilo Papier von Kiel nach Potsdam! Das ist keine materielle Prüfung! Daß die Marineverwaltung mit dieser Art auftrium, daß sie mit einer wirklich kaufmännischen Bilanzierung und Kontrolle vorgehen will, sollten auch die Sozialdemokraten anerkennen. Wir müssen dem Staatssekretär bezgl. dem Verwalterdirektor eine bestimmte Summe zur Verfügung stellen, mit dem sie auskommen und eventuell einen Heißbeitrag im nächsten Jahre decken müssen. Wenn wir dann am Ende des Jahres eine Bilanz bekommen, dann haben wir

### die allerbeste Kontrolle

Ich möchte auch den Sozialdemokraten anheimgeben, auch an Ort und Stelle hinzugehen. (Abg. Sebering winkt ab.) Herr Sebering, ich bin über Ihre kurzen Besuche dort sehr genau unterrichtet, aber das kann man nicht in einer „Stippvisite“ von zwei Stunden machen, da muß man sich hinsetzen und vier Tage lang arbeiten, um einen Einblick zu gewinnen. Die Verkaufsbücher der Werkschäfte in Wilhelmshaven, die geradezu den Charakter eines großen Warenhauses angenommen haben, machen dem Mittelstand, auch in den benachbarten Orten, Konkurrenz; das muß anders werden, das muß der Reichstag sich verbitten. Staatsbetriebe sind dazu nicht da.

### Staatssekretär v. Tirpitz:

Es handelt sich um die Verkaufsstellen für Arzetter auf der Werft. So lange sie auf der Werft waren, hatten wir sie in der Hand. Um Staatsgelder handelt es sich nicht; den Beamten und Offizieren haben wir verboten, dort zu kaufen.

### Abg. Herzog (Wirtl. Bgg.):

Erkennt es an, daß ein kaufmännischer Geist in die Marineverwaltung eingebracht ist. Der Redner bringt einige Beschwerden aus gewerblichen Kreisen vor.

### Abg. Werner (Nesp.):

erklärt sich im Gegensatz zum Abg. Herzog für ungeführte Wiederherstellung der Heizerzulagen und polemisiert gegen Debebour.

### Abg. Gröberger (Zentr.):

Daß der seigerzeitige Gegner des Flottengesetzes meine Hochachtung, daß es sich bewährt hat, nicht geteilt, ist ja begründlich, aber widerlegt hat man meine Zahlen usw. nicht. Und warum soll man nicht anerkennen? Man kann doch nicht nur immer kritisieren. Es handelt sich nicht nur um ein Verdienst des Staatssekretärs, sondern auch des Reichstags auf das wir stolz sein können. Auch in der Sozialdemokratie selbst in der deutschen, gibt es keine Kräfte, die die regierende Haltung dieser Partei ablehnen, die sehr froh sind, daß eine Mehrheit im Reichstag unsere Soldaten mit guten Gewehren anrüstet und auf gute Schiffe stellt.

### Abg. Strube (Wp.):

bedauert, daß seiner Beschwerde über die Benachteiligung der Heizer durch die Vorkredner noch immer keine Folge gegeben sei. Der Redner fordert den Rang des ersten Offiziers für die Ingenieure.

Damit schließt die Aussprache. Die Abstimmung über die Heizerzulagen soll morgen stattfinden und findet daher zu Beginn der morgigen Sitzung statt.

Nach persönlichen Bemerkungen der Abgeordneten Kossel (Soz.) und v. Oldenburg (Natl.) verläßt sich das Haus auf Mittwoch, 1 Uhr (Marinereamts und Justizetat).

Schluß 7 1/2 Uhr.

**S. Wronker & Co.**  
MANNHEIM

# Die letzten Damen- u. Kinder-Konfektion

verkaufen wir, um vollständig zu räumen, zu nochmals bedeutend reduzierten Preisen!

In der I. Etage auf Extrafischen ausgelegt! Achten Sie auf das Spezialfenster!

1 Malinee . . . 1 Bluse . . . 1 Kinderkleid . . . Saisonpreis bis 5.00 jetzt Stück	<b>1.85</b>	1 Wollbluse gefüttert 1 Stoffereikleid 1 Mäntel . . . Saisonpreis bis zu 3.00 jetzt Stück	<b>2.90</b>	1 seid. Bluse 1 Tüllbluse 1 Kinderkleid 1 Damen-Jacke Saisonpreis bis zu 10.00 jetzt Stück	<b>3.75</b>	1 Paletot für Damen und Mädchen 1 Kostümrock 1 eleg. Bluse Saisonpreis bis 15.00 jetzt Stück	<b>6.75</b>	1 ganz. Kleid 1 Morgenrock 1 Damen-Paletot 1 eleganter Kostümrock Saisonpreis bis 35.00 jetzt Stück	<b>9.50</b>	1 Jacken-Kostüm 1 Plüsch-Jacke 1 hochselegante Bluse 1 Kostümrock Saisonpreis bis 50.00 jetzt Stück	<b>12.50</b>
---	-------------	--	-------------	--	-------------	---	-------------	---	-------------	---	--------------

**Bekanntmachung.**  
Die Aufnahme der Kandidaten für das Jahr 1911.  
Nr. 6971. Die Voraussetzungen für die Aufnahme sind: 1. Die Bewerber müssen im Jahr 1911 ihren 18. Geburtstag feiern. 2. Sie müssen die deutsche Sprache in dem Maße beherrschen, wie es für die Aufnahme in die Klasse N 1, 2, 3, 4 erforderlich ist. 3. Sie müssen die deutsche Sprache in dem Maße beherrschen, wie es für die Aufnahme in die Klasse N 1, 2, 3, 4 erforderlich ist. 4. Sie müssen die deutsche Sprache in dem Maße beherrschen, wie es für die Aufnahme in die Klasse N 1, 2, 3, 4 erforderlich ist.

**Ecole Française**  
F 3, 4  
Jeden Mittwoch eröfnet die Schule um 8 Uhr für Damen u. Herren. Jeden Freitag für die Lehrer u. Lehrerinnen um 8 1/2 Uhr ab. Conversation-Lecture u. s. w.  
**Gartenbau-Verein „Flora“ Mannheim.**  
Donnerstag, 16. Febr. 1911 abends 8 1/2 Uhr Ballhaus. Mitglieder willkommen mit Verlobung, wenn HSt. einlabet 2247 Der Vorstand.

## Feste Anstellung.

Einige fleißige, zielbewusste Herren, die in der Versicherungsbranche ihren Lebensberuf suchen, finden bei einer der besten Gesellschaften gut bezahlte und dauernde Anstellung.  
Nur Herren mit einwandfreier Vergangenheit wollen ausführliche Offerten richten unter **H. T. 9908** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 10766

## Leipziger Vormesse

für Musterlager und Musterkollektionen von Porzellan und anderen keramischen Waren, Glas, Metall-, Leder-, Holz-, Korb-, Papier-, Japan- und China-Waren, Puppen- und Spielzeugen, Musikinstrumenten, Schmucksachen, Seifen, Parfümerien, Luxusartikeln, Haus- u. Wirtschaftsgüter aller Art, sowie verwandten Waren aller Gattungen beginnt **Montag, den 6. März 1911** und endet Samstag, den 18. März. 10671  
Der Hauptverkehr erstreckt sich indes nur auf die erste Woche. Messwohnungen vermittelt die Geschäftsstelle des Verkehrs-Vereins, Handelsplatz, Naschmarkt, Laden 27/28.  
Leipzig, den 14. Januar 1911.  
**Der Rat der Stadt Leipzig.**

**Verdingung.**  
Die zum Bau eines in Mannheim im Pfandstade Q 4, 5 im Auftrag des Herrn Reichs-Notar Dr. E. Müller gegen bare Zahlung öffentlich verdingt:  
1. Betonarbeiten. 37008  
2. Mauerarbeiten. 37009  
3. Zimmerarbeiten. 37010  
4. Tischlerarbeiten. 37011  
5. Klempnerarbeiten. 37012  
6. Schlosserarbeiten. 37013  
7. Malerarbeiten. 37014  
8. Anstreicherarbeiten. 37015  
9. Glaserarbeiten. 37016  
10. Klempnerarbeiten. 37017  
11. Schlosserarbeiten. 37018  
12. Malerarbeiten. 37019  
13. Anstreicherarbeiten. 37020  
14. Glaserarbeiten. 37021  
15. Klempnerarbeiten. 37022  
16. Schlosserarbeiten. 37023  
17. Malerarbeiten. 37024  
18. Anstreicherarbeiten. 37025  
19. Glaserarbeiten. 37026  
20. Klempnerarbeiten. 37027  
21. Schlosserarbeiten. 37028  
22. Malerarbeiten. 37029  
23. Anstreicherarbeiten. 37030  
24. Glaserarbeiten. 37031  
25. Klempnerarbeiten. 37032  
26. Schlosserarbeiten. 37033  
27. Malerarbeiten. 37034  
28. Anstreicherarbeiten. 37035  
29. Glaserarbeiten. 37036  
30. Klempnerarbeiten. 37037  
31. Schlosserarbeiten. 37038  
32. Malerarbeiten. 37039  
33. Anstreicherarbeiten. 37040  
34. Glaserarbeiten. 37041  
35. Klempnerarbeiten. 37042  
36. Schlosserarbeiten. 37043  
37. Malerarbeiten. 37044  
38. Anstreicherarbeiten. 37045  
39. Glaserarbeiten. 37046  
40. Klempnerarbeiten. 37047  
41. Schlosserarbeiten. 37048  
42. Malerarbeiten. 37049  
43. Anstreicherarbeiten. 37050  
44. Glaserarbeiten. 37051  
45. Klempnerarbeiten. 37052  
46. Schlosserarbeiten. 37053  
47. Malerarbeiten. 37054  
48. Anstreicherarbeiten. 37055  
49. Glaserarbeiten. 37056  
50. Klempnerarbeiten. 37057  
51. Schlosserarbeiten. 37058  
52. Malerarbeiten. 37059  
53. Anstreicherarbeiten. 37060  
54. Glaserarbeiten. 37061  
55. Klempnerarbeiten. 37062  
56. Schlosserarbeiten. 37063  
57. Malerarbeiten. 37064  
58. Anstreicherarbeiten. 37065  
59. Glaserarbeiten. 37066  
60. Klempnerarbeiten. 37067  
61. Schlosserarbeiten. 37068  
62. Malerarbeiten. 37069  
63. Anstreicherarbeiten. 37070  
64. Glaserarbeiten. 37071  
65. Klempnerarbeiten. 37072  
66. Schlosserarbeiten. 37073  
67. Malerarbeiten. 37074  
68. Anstreicherarbeiten. 37075  
69. Glaserarbeiten. 37076  
70. Klempnerarbeiten. 37077  
71. Schlosserarbeiten. 37078  
72. Malerarbeiten. 37079  
73. Anstreicherarbeiten. 37080  
74. Glaserarbeiten. 37081  
75. Klempnerarbeiten. 37082  
76. Schlosserarbeiten. 37083  
77. Malerarbeiten. 37084  
78. Anstreicherarbeiten. 37085  
79. Glaserarbeiten. 37086  
80. Klempnerarbeiten. 37087  
81. Schlosserarbeiten. 37088  
82. Malerarbeiten. 37089  
83. Anstreicherarbeiten. 37090  
84. Glaserarbeiten. 37091  
85. Klempnerarbeiten. 37092  
86. Schlosserarbeiten. 37093  
87. Malerarbeiten. 37094  
88. Anstreicherarbeiten. 37095  
89. Glaserarbeiten. 37096  
90. Klempnerarbeiten. 37097  
91. Schlosserarbeiten. 37098  
92. Malerarbeiten. 37099  
93. Anstreicherarbeiten. 37100  
94. Glaserarbeiten. 37101  
95. Klempnerarbeiten. 37102  
96. Schlosserarbeiten. 37103  
97. Malerarbeiten. 37104  
98. Anstreicherarbeiten. 37105  
99. Glaserarbeiten. 37106  
100. Klempnerarbeiten. 37107  
101. Schlosserarbeiten. 37108  
102. Malerarbeiten. 37109  
103. Anstreicherarbeiten. 37110  
104. Glaserarbeiten. 37111  
105. Klempnerarbeiten. 37112  
106. Schlosserarbeiten. 37113  
107. Malerarbeiten. 37114  
108. Anstreicherarbeiten. 37115  
109. Glaserarbeiten. 37116  
110. Klempnerarbeiten. 37117  
111. Schlosserarbeiten. 37118  
112. Malerarbeiten. 37119  
113. Anstreicherarbeiten. 37120  
114. Glaserarbeiten. 37121  
115. Klempnerarbeiten. 37122  
116. Schlosserarbeiten. 37123  
117. Malerarbeiten. 37124  
118. Anstreicherarbeiten. 37125  
119. Glaserarbeiten. 37126  
120. Klempnerarbeiten. 37127  
121. Schlosserarbeiten. 37128  
122. Malerarbeiten. 37129  
123. Anstreicherarbeiten. 37130  
124. Glaserarbeiten. 37131  
125. Klempnerarbeiten. 37132  
126. Schlosserarbeiten. 37133  
127. Malerarbeiten. 37134  
128. Anstreicherarbeiten. 37135  
129. Glaserarbeiten. 37136  
130. Klempnerarbeiten. 37137  
131. Schlosserarbeiten. 37138  
132. Malerarbeiten. 37139  
133. Anstreicherarbeiten. 37140  
134. Glaserarbeiten. 37141  
135. Klempnerarbeiten. 37142  
136. Schlosserarbeiten. 37143  
137. Malerarbeiten. 37144  
138. Anstreicherarbeiten. 37145  
139. Glaserarbeiten. 37146  
140. Klempnerarbeiten. 37147  
141. Schlosserarbeiten. 37148  
142. Malerarbeiten. 37149  
143. Anstreicherarbeiten. 37150  
144. Glaserarbeiten. 37151  
145. Klempnerarbeiten. 37152  
146. Schlosserarbeiten. 37153  
147. Malerarbeiten. 37154  
148. Anstreicherarbeiten. 37155  
149. Glaserarbeiten. 37156  
150. Klempnerarbeiten. 37157  
151. Schlosserarbeiten. 37158  
152. Malerarbeiten. 37159  
153. Anstreicherarbeiten. 37160  
154. Glaserarbeiten. 37161  
155. Klempnerarbeiten. 37162  
156. Schlosserarbeiten. 37163  
157. Malerarbeiten. 37164  
158. Anstreicherarbeiten. 37165  
159. Glaserarbeiten. 37166  
160. Klempnerarbeiten. 37167  
161. Schlosserarbeiten. 37168  
162. Malerarbeiten. 37169  
163. Anstreicherarbeiten. 37170  
164. Glaserarbeiten. 37171  
165. Klempnerarbeiten. 37172  
166. Schlosserarbeiten. 37173  
167. Malerarbeiten. 37174  
168. Anstreicherarbeiten. 37175  
169. Glaserarbeiten. 37176  
170. Klempnerarbeiten. 37177  
171. Schlosserarbeiten. 37178  
172. Malerarbeiten. 37179  
173. Anstreicherarbeiten. 37180  
174. Glaserarbeiten. 37181  
175. Klempnerarbeiten. 37182  
176. Schlosserarbeiten. 37183  
177. Malerarbeiten. 37184  
178. Anstreicherarbeiten. 37185  
179. Glaserarbeiten. 37186  
180. Klempnerarbeiten. 37187  
181. Schlosserarbeiten. 37188  
182. Malerarbeiten. 37189  
183. Anstreicherarbeiten. 37190  
184. Glaserarbeiten. 37191  
185. Klempnerarbeiten. 37192  
186. Schlosserarbeiten. 37193  
187. Malerarbeiten. 37194  
188. Anstreicherarbeiten. 37195  
189. Glaserarbeiten. 37196  
190. Klempnerarbeiten. 37197  
191. Schlosserarbeiten. 37198  
192. Malerarbeiten. 37199  
193. Anstreicherarbeiten. 37200  
194. Glaserarbeiten. 37201  
195. Klempnerarbeiten. 37202  
196. Schlosserarbeiten. 37203  
197. Malerarbeiten. 37204  
198. Anstreicherarbeiten. 37205  
199. Glaserarbeiten. 37206  
200. Klempnerarbeiten. 37207  
201. Schlosserarbeiten. 37208  
202. Malerarbeiten. 37209  
203. Anstreicherarbeiten. 37210  
204. Glaserarbeiten. 37211  
205. Klempnerarbeiten. 37212  
206. Schlosserarbeiten. 37213  
207. Malerarbeiten. 37214  
208. Anstreicherarbeiten. 37215  
209. Glaserarbeiten. 37216  
210. Klempnerarbeiten. 37217  
211. Schlosserarbeiten. 37218  
212. Malerarbeiten. 37219  
213. Anstreicherarbeiten. 37220  
214. Glaserarbeiten. 37221  
215. Klempnerarbeiten. 37222  
216. Schlosserarbeiten. 37223  
217. Malerarbeiten. 37224  
218. Anstreicherarbeiten. 37225  
219. Glaserarbeiten. 37226  
220. Klempnerarbeiten. 37227  
221. Schlosserarbeiten. 37228  
222. Malerarbeiten. 37229  
223. Anstreicherarbeiten. 37230  
224. Glaserarbeiten. 37231  
225. Klempnerarbeiten. 37232  
226. Schlosserarbeiten. 37233  
227. Malerarbeiten. 37234  
228. Anstreicherarbeiten. 37235  
229. Glaserarbeiten. 37236  
230. Klempnerarbeiten. 37237  
231. Schlosserarbeiten. 37238  
232. Malerarbeiten. 37239  
233. Anstreicherarbeiten. 37240  
234. Glaserarbeiten. 37241  
235. Klempnerarbeiten. 37242  
236. Schlosserarbeiten. 37243  
237. Malerarbeiten. 37244  
238. Anstreicherarbeiten. 37245  
239. Glaserarbeiten. 37246  
240. Klempnerarbeiten. 37247  
241. Schlosserarbeiten. 37248  
242. Malerarbeiten. 37249  
243. Anstreicherarbeiten. 37250  
244. Glaserarbeiten. 37251  
245. Klempnerarbeiten. 37252  
246. Schlosserarbeiten. 37253  
247. Malerarbeiten. 37254  
248. Anstreicherarbeiten. 37255  
249. Glaserarbeiten. 37256  
250. Klempnerarbeiten. 37257  
251. Schlosserarbeiten. 37258  
252. Malerarbeiten. 37259  
253. Anstreicherarbeiten. 37260  
254. Glaserarbeiten. 37261  
255. Klempnerarbeiten. 37262  
256. Schlosserarbeiten. 37263  
257. Malerarbeiten. 37264  
258. Anstreicherarbeiten. 37265  
259. Glaserarbeiten. 37266  
260. Klempnerarbeiten. 37267  
261. Schlosserarbeiten. 37268  
262. Malerarbeiten. 37269  
263. Anstreicherarbeiten. 37270  
264. Glaserarbeiten. 37271  
265. Klempnerarbeiten. 37272  
266. Schlosserarbeiten. 37273  
267. Malerarbeiten. 37274  
268. Anstreicherarbeiten. 37275  
269. Glaserarbeiten. 37276  
270. Klempnerarbeiten. 37277  
271. Schlosserarbeiten. 37278  
272. Malerarbeiten. 37279  
273. Anstreicherarbeiten. 37280  
274. Glaserarbeiten. 37281  
275. Klempnerarbeiten. 37282  
276. Schlosserarbeiten. 37283  
277. Malerarbeiten. 37284  
278. Anstreicherarbeiten. 37285  
279. Glaserarbeiten. 37286  
280. Klempnerarbeiten. 37287  
281. Schlosserarbeiten. 37288  
282. Malerarbeiten. 37289  
283. Anstreicherarbeiten. 37290  
284. Glaserarbeiten. 37291  
285. Klempnerarbeiten. 37292  
286. Schlosserarbeiten. 37293  
287. Malerarbeiten. 37294  
288. Anstreicherarbeiten. 37295  
289. Glaserarbeiten. 37296  
290. Klempnerarbeiten. 37297  
291. Schlosserarbeiten. 37298  
292. Malerarbeiten. 37299  
293. Anstreicherarbeiten. 37300  
294. Glaserarbeiten. 37301  
295. Klempnerarbeiten. 37302  
296. Schlosserarbeiten. 37303  
297. Malerarbeiten. 37304  
298. Anstreicherarbeiten. 37305  
299. Glaserarbeiten. 37306  
300. Klempnerarbeiten. 37307  
301. Schlosserarbeiten. 37308  
302. Malerarbeiten. 37309  
303. Anstreicherarbeiten. 37310  
304. Glaserarbeiten. 37311  
305. Klempnerarbeiten. 37312  
306. Schlosserarbeiten. 37313  
307. Malerarbeiten. 37314  
308. Anstreicherarbeiten. 37315  
309. Glaserarbeiten. 37316  
310. Klempnerarbeiten. 37317  
311. Schlosserarbeiten. 37318  
312. Malerarbeiten. 37319  
313. Anstreicherarbeiten. 37320  
314. Glaserarbeiten. 37321  
315. Klempnerarbeiten. 37322  
316. Schlosserarbeiten. 37323  
317. Malerarbeiten. 37324  
318. Anstreicherarbeiten. 37325  
319. Glaserarbeiten. 37326  
320. Klempnerarbeiten. 37327  
321. Schlosserarbeiten. 37328  
322. Malerarbeiten. 37329  
323. Anstreicherarbeiten. 37330  
324. Glaserarbeiten. 37331  
325. Klempnerarbeiten. 37332  
326. Schlosserarbeiten. 37333  
327. Malerarbeiten. 37334  
328. Anstreicherarbeiten. 37335  
329. Glaserarbeiten. 37336  
330. Klempnerarbeiten. 37337  
331. Schlosserarbeiten. 37338  
332. Malerarbeiten. 37339  
333. Anstreicherarbeiten. 37340  
334. Glaserarbeiten. 37341  
335. Klempnerarbeiten. 37342  
336. Schlosserarbeiten. 37343  
337. Malerarbeiten. 37344  
338. Anstreicherarbeiten. 37345  
339. Glaserarbeiten. 37346  
340. Klempnerarbeiten. 37347  
341. Schlosserarbeiten. 37348  
342. Malerarbeiten. 37349  
343. Anstreicherarbeiten. 37350  
344. Glaserarbeiten. 37351  
345. Klempnerarbeiten. 37352  
346. Schlosserarbeiten. 37353  
347. Malerarbeiten. 37354  
348. Anstreicherarbeiten. 37355  
349. Glaserarbeiten. 37356  
350. Klempnerarbeiten. 37357  
351. Schlosserarbeiten. 37358  
352. Malerarbeiten. 37359  
353. Anstreicherarbeiten. 37360  
354. Glaserarbeiten. 37361  
355. Klempnerarbeiten. 37362  
356. Schlosserarbeiten. 37363  
357. Malerarbeiten. 37364  
358. Anstreicherarbeiten. 37365  
359. Glaserarbeiten. 37366  
360. Klempnerarbeiten. 37367  
361. Schlosserarbeiten. 37368  
362. Malerarbeiten. 37369  
363. Anstreicherarbeiten. 37370  
364. Glaserarbeiten. 37371  
365. Klempnerarbeiten. 37372  
366. Schlosserarbeiten. 37373  
367. Malerarbeiten. 37374  
368. Anstreicherarbeiten. 37375  
369. Glaserarbeiten. 37376  
370. Klempnerarbeiten. 37377  
371. Schlosserarbeiten. 37378  
372. Malerarbeiten. 37379  
373. Anstreicherarbeiten. 37380  
374. Glaserarbeiten. 37381  
375. Klempnerarbeiten. 37382  
376. Schlosserarbeiten. 37383  
377. Malerarbeiten. 37384  
378. Anstreicherarbeiten. 37385  
379. Glaserarbeiten. 37386  
380. Klempnerarbeiten. 37387  
381. Schlosserarbeiten. 37388  
382. Malerarbeiten. 37389  
383. Anstreicherarbeiten. 37390  
384. Glaserarbeiten. 37391  
385. Klempnerarbeiten. 37392  
386. Schlosserarbeiten. 37393  
387. Malerarbeiten. 37394  
388. Anstreicherarbeiten. 37395  
389. Glaserarbeiten. 37396  
390. Klempnerarbeiten. 37397  
391. Schlosserarbeiten. 37398  
392. Malerarbeiten. 37399  
393. Anstreicherarbeiten. 37400  
394. Glaserarbeiten. 37401  
395. Klempnerarbeiten. 37402  
396. Schlosserarbeiten. 37403  
397. Malerarbeiten. 37404  
398. Anstreicherarbeiten. 37405  
399. Glaserarbeiten. 37406  
400. Klempnerarbeiten. 37407  
401. Schlosserarbeiten. 37408  
402. Malerarbeiten. 37409  
403. Anstreicherarbeiten. 37410  
404. Glaserarbeiten. 37411  
405. Klempnerarbeiten. 37412  
406. Schlosserarbeiten. 37413  
407. Malerarbeiten. 37414  
408. Anstreicherarbeiten. 37415  
409. Glaserarbeiten. 37416  
410. Klempnerarbeiten. 37417  
411. Schlosserarbeiten. 37418  
412. Malerarbeiten. 37419  
413. Anstreicherarbeiten. 37420  
414. Glaserarbeiten. 37421  
415. Klempnerarbeiten. 37422  
416. Schlosserarbeiten. 37423  
417. Malerarbeiten. 37424  
418. Anstreicherarbeiten. 37425  
419. Glaserarbeiten. 37426  
420. Klempnerarbeiten. 37427  
421. Schlosserarbeiten. 37428  
422. Malerarbeiten. 37429  
423. Anstreicherarbeiten. 37430  
424. Glaserarbeiten. 37431  
425. Klempnerarbeiten. 37432  
426. Schlosserarbeiten. 37433  
427. Malerarbeiten. 37434  
428. Anstreicherarbeiten. 37435  
429. Glaserarbeiten. 37436  
430. Klempnerarbeiten. 37437  
431. Schlosserarbeiten. 37438  
432. Malerarbeiten. 37439  
433. Anstreicherarbeiten. 37440  
434. Glaserarbeiten. 37441  
435. Klempnerarbeiten. 37442  
436. Schlosserarbeiten. 37443  
437. Malerarbeiten. 37444  
438. Anstreicherarbeiten. 37445  
439. Glaserarbeiten. 37446  
440. Klempnerarbeiten. 37447  
441. Schlosserarbeiten. 37448  
442. Malerarbeiten. 37449  
443. Anstreicherarbeiten. 37450  
444. Glaserarbeiten. 37451  
445. Klempnerarbeiten. 37452  
446. Schlosserarbeiten. 37453  
447. Malerarbeiten. 37454  
448. Anstreicherarbeiten. 37455  
449. Glaserarbeiten. 37456  
450. Klempnerarbeiten. 37457  
451. Schlosserarbeiten. 37458  
452. Malerarbeiten. 37459  
453. Anstreicherarbeiten. 37460  
454. Glaserarbeiten. 37461  
455. Klempnerarbeiten. 37462  
456. Schlosserarbeiten. 37463  
457. Malerarbeiten. 37464  
458. Anstreicherarbeiten. 37465  
459. Glaserarbeiten. 37466  
460. Klempnerarbeiten. 37467  
461. Schlosserarbeiten. 37468  
462. Malerarbeiten. 37469  
463. Anstreicherarbeiten. 37470  
464. Glaserarbeiten. 37471  
465. Klempnerarbeiten. 37472  
466. Schlosserarbeiten. 37473  
467. Malerarbeiten. 37474  
468. Anstreicherarbeiten. 37475  
469. Glaserarbeiten. 37476  
470. Klempnerarbeiten. 37477  
471. Schlosserarbeiten. 37478  
472. Malerarbeiten. 37479  
473. Anstreicherarbeiten. 37480  
474. Glaserarbeiten. 37481  
475. Klempnerarbeiten. 37482  
476. Schlosserarbeiten. 37483  
477. Malerarbeiten. 37484  
478. Anstreicherarbeiten. 37485  
479. Glaserarbeiten. 37486  
480. Klempnerarbeiten. 37487  
481. Schlosserarbeiten. 37488  
482. Malerarbeiten. 37489  
483. Anstreicherarbeiten. 37490  
484. Glaserarbeiten. 37491  
485. Klempnerarbeiten. 37492  
486. Schlosserarbeiten. 37493  
487. Malerarbeiten. 37494  
488. Anstreicherarbeiten. 37495  
489. Glaserarbeiten. 37496  
490. Klempnerarbeiten. 37497  
491. Schlosserarbeiten. 37498  
492. Malerarbeiten. 37499  
493. Anstreicherarbeiten. 37500  
494. Glaserarbeiten. 37501  
495. Klempnerarbeiten. 37502  
496. Schlosserarbeiten. 37503  
497. Malerarbeiten. 37504  
498. Anstreicherarbeiten. 37505  
499. Glaserarbeiten. 37506  
500. Klempnerarbeiten. 37507  
501. Schlosserarbeiten. 37508  
502. Malerarbeiten. 37509  
503. Anstreicherarbeiten. 37510  
504. Glaserarbeiten. 37511  
505. Klempnerarbeiten. 37512  
506. Schlosserarbeiten. 37513  
507. Malerarbeiten. 37514  
508. Anstreicherarbeiten. 37515  
509. Glaserarbeiten. 37516  
510. Klempnerarbeiten. 37517  
511. Schlosserarbeiten. 37518  
512. Malerarbeiten. 37519  
513. Anstreicherarbeiten. 37520  
514. Glaserarbeiten. 37521  
515. Klempnerarbeiten. 37522  
516. Schlosserarbeiten. 37523  
517. Malerarbeiten. 37524  
518. Anstreicherarbeiten. 37525  
519. Glaserarbeiten. 37526  
520. Klempnerarbeiten. 37527  
521. Schlosserarbeiten. 37528  
522. Malerarbeiten. 37529  
523. Anstreicherarbeiten. 37530  
524. Glaserarbeiten. 37531  
525. Klempnerarbeiten. 37532  
526. Schlosserarbeiten. 37533  
527. Malerarbeiten. 37534  
528. Anstreicherarbeiten. 37535  
529. Glaserarbeiten. 37536  
530. Klempnerarbeiten. 37537  
531. Schlosserarbeiten. 37538  
532. Malerarbeiten. 37539  
533. Anstreicherarbeiten. 37540  
534. Glaserarbeiten. 37541  
535. Klempnerarbeiten. 37542  
536. Schlosserarbeiten. 37543  
537. Malerarbeiten. 37544  
538. Anstreicherarbeiten. 37545  
539. Glaserarbeiten. 37546  
540. Klempnerarbeiten. 37547  
541. Schlosserarbeiten. 37548  
542. Malerarbeiten. 37549  
543. Anstreicherarbeiten. 37550  
544. Glaserarbeiten. 37551  
545. Klempnerarbeiten. 37552  
546. Schlosserarbeiten. 37553  
547. Malerarbeiten. 37554  
548. Anstreicherarbeiten. 37555  
549. Glaserarbeiten. 37556  
550. Klempnerarbeiten. 37557  
551. Schlosserarbeiten. 37558  
552. Malerarbeiten. 37559  
553. Anstreicherarbeiten. 37560  
554. Glaserarbeiten. 37561  
555. Klempnerarbeiten. 37562  
556. Schlosserarbeiten. 37563  
557. Malerarbeiten. 37564  
558. Anstreicherarbeiten. 37565  
559. Glaserarbeiten. 37566  
560. Klempnerarbeiten. 37567  
561. Schlosserarbeiten. 37568  
562. Malerarbeiten. 37569  
563. Anstreicherarbeiten. 37570  
564. Glaserarbeiten. 37571  
565. Klempnerarbeiten. 37572  
566. Schlosserarbeiten. 37573  
567. Malerarbeiten. 37574  
568. Anstreicherarbeiten. 37575  
569. Glaserarbeiten. 37576  
570. Klempnerarbeiten. 37577  
571. Schlosserarbeiten. 37578  
572. Malerarbeiten. 37579  
573. Anstreicherarbeiten. 37580  
574. Glaserarbeiten. 37581  
575. Klempnerarbeiten. 37582  
576. Schlosserarbeiten. 37583  
577. Malerarbeiten. 37584  
578. Anstreicherarbeiten. 37585  
579. Glaserarbeiten. 37586  
580. Klempnerarbeiten. 37587  
581. Schlosserarbeiten. 37588  
582. Malerarbeiten. 37589  
583. Anstreicherarbeiten. 37590  
584. Glaserarbeiten. 37591  
585. Klempnerarbeiten. 37592  
586. Schlosserarbeiten. 37593  
587. Malerarbeiten. 37594  
588. Anstreicherarbeiten. 37595  
589. Glaserarbeiten. 37596  
590. Klempnerarbeiten. 37597  
591. Schlosserarbeiten. 37598  
592. Malerarbeiten. 37599  
593. Anstreicherarbeiten. 37600  
594. Glaserarbeiten. 37601  
595. Klempnerarbeiten. 37602  
596. Schlosserarbeiten. 37603  
597. Malerarbeiten. 37604  
598. Anstreicherarbeiten. 37605  
599. Glaserarbeiten. 37606  
600. Klempnerarbeiten. 37607  
601. Schlosserarbeiten. 37608  
602. Malerarbeiten. 37609  
603. Anstreicherarbeiten. 37610  
604. Glaserarbeiten. 37611  
605. Klempnerarbeiten. 37612  
606. Schlosserarbeiten. 37613  
607. Malerarbeiten. 37614  
608. Anstreicherarbeiten. 37615  
609. Glaserarbeiten. 37616  
610. Klempnerarbeiten. 37617  
611. Schlosserarbeiten. 37618  
612. Malerarbeiten. 37619  
613. Anstreicherarbeiten. 37620  
614. Glaserarbeiten. 37621  
615. Klempnerarbeiten. 37622  
616. Schlosserarbeiten. 37623  
617. Malerarbeiten. 37624  
618. Anstreicherarbeiten. 37625  
619. Glaserarbeiten. 37626  
620. Klempnerarbeiten. 37627  
621. Schlosserarbeiten. 37628  
622. Malerarbeiten. 37629  
623. Anstreicherarbeiten. 37630  
624. Glaserarbeiten. 37631  
625. Klempnerarbeiten. 37632  
626. Schlosserarbeiten. 37633  
627. Malerarbeiten. 37634  
628. Anstreicherarbeiten. 37635  
629. Glaserarbeiten. 37636  
630. Klempnerarbeiten. 37637  
631. Schlosserarbeiten. 37638  
632. Malerarbeiten. 37639  
633. Anstreicherarbeiten. 37640  
634. Glaserarbeiten. 37641  
635. Klempnerarbeiten. 37642  
636. Schlosserarbeiten. 37643  
637. Malerarbeiten. 37644  
638. Anstreicherarbeiten. 37645  
639. Glaserarbeiten. 37646  
640. Klempnerarbeiten. 37647  
641. Schlosserarbeiten. 37648  
642. Malerarbeiten. 37649  
643. Anstreicherarbeiten. 37650  
644. Glaserarbeiten. 37651  
645. Klempnerarbeiten. 37652  
646. Schlosserarbeiten. 37653  
647. Malerarbeiten. 37654  
648. Anstreicherarbeiten. 37655  
649. Glaserarbeiten. 37656  
650. Klempnerarbeiten. 37657  
651. Schlosserarbeiten. 37658  
652. Malerarbeiten. 37659  
653. Anstreicherarbeiten. 37660  
654. Glaserarbeiten. 37661  
655. Klempnerarbeiten. 37662  
656. Schlosserarbeiten. 37663  
657. Malerarbeiten. 37664  
658. Anstreicherarbeiten. 37665  
659. Glaserarbeiten. 37666  
660. Klempnerarbeiten. 37667  
661. Schlosserarbeiten. 37668  
662. Malerarbeiten. 37669  
663. Anstreicherarbeiten. 37670  
664. Glaserarbeiten. 3767



Telegramm-Adresse: Margold.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Fernsprech-Nachricht: No. 56 u. 1637.

Mannheim, 15. Februar 1911.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

\* bedeutet: Zinsfrei, B bedeutet: erbitte Gebot, G bedeutet: erbitte Offert.

Main table with columns: Wir sind unter Vorbehalt, Ver- Käufer, Wir sind unter Vorbehalt, Ver- Käufer, Wir sind unter Vorbehalt, Ver- Käufer, Wir sind unter Vorbehalt, Ver- Käufer. Lists various companies and their stock details.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse zuzüglich 4% Stokzinsen. — Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kurliste nicht aufgeführt sind, sind wir eben- falls Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bezw. Gebote. Erfüllungsart für alle Geschäfte ist Mannheim.